

1839 — 1989



**Schützenverein
Amorbach
1839 e.V.**

*Der Schützenverein Amorbach
dankt allen Inserenten für ihre Unterstützung
unserer Jubiläumsschrift.*

Impressum: Herausgeber: Schützenverein Amorbach 1839 e.V.
Text: Dr. Bruno Hügel, Eichstätt/Obb.
Gesamtherstellung: Buch- und Offsetdruckerei Zeller, Amorbach



Zum Geleit

Liebe Schützenfreunde,
liebe Amorbacher und liebe Gäste,

als Schützenmeister Klaus Kuhlmann an mich mit der Bitte herantrat, eine Festschrift zum 150. Jubiläum des Schützenvereins Amorbach e.V. zu verfassen, verfügten wir lediglich über das Protokollbuch ab 1889, sowie die Festschrift zum 50-jährigen Gründungsjubiläum 1889. Letztere hat mir der frühere Amorbacher Stadtpfarrer H.H. Karl Rohner freundlicherweise überlassen.

Die Durchsicht verschiedener Archive, sowie die Mithilfe von Amorbacher Bürgern war so erfolgreich, daß umfangreiches Dokumentationsmaterial über die Geschichte des Schützenvereins zusammengetragen werden konnte. Die vorliegende Festschrift konnte nur einen Bruchteil der zur Verfügung stehenden Unterlagen berücksichtigen. Für heimatkundlich Interessierte steht dieses Archivmaterial zur Auswertung bereit. Die in Zitatform gebrachten Passagen sind, wenn nicht anders angegeben, dem Protokollbuch ab 1889 entnommen.

Mein besonderer Dank gilt S.D. Emich Fürst zu Leiningen für Unterlagen und Bilder aus dem F.L. Archiv und den F.L. Sammlungen. Sachkundige Hilfe bot dabei Archivar Dr. Friedrich Oswald. Verleger Hans Volkhardt danke ich für die Benutzung des Zeitungsarchives des "Boten vom Untermain". Dank gebührt auch Amtsrat Hermann Kurz, der mir beim Auffinden von Unterlagen im Stadtarchiv Amorbach behilflich war. Altbürgermeister Erich Hauck und Bürgermeister Karl Neuser unterstützten die Arbeit mit großem Wohlwollen.

Für weiteres Bildmaterial, sowie für Hinweise und Auskünfte geht mein Dank an Frau Rita Sternheimer und Frau Elfriede Kurz, sowie an die Herren Wilhelm Breunig (Miltenberg), Emil Hügel, Werner Lenz, Walter Kieser, Karl Spoerer und Ulrich Spoerer. Schützenmeister Klaus Kuhlmann begleitete das Entstehen der Festschrift mit Vorschlägen zur Konzeption und zur Gestaltung. Schützenbruder Bruno Munser hat sich die Mühe gemacht, das aktuelle Mitgliederverzeichnis zu erstellen. Grafiker Heinz Krug verlieh der Chronik ein besonderes Äußeres.

Als Verfasser der vorliegenden Schrift wünsche ich dem Schützenverein Amorbach ein herzliches "vivat, floreat, crescat".

Dr. Bruno Hügel

Zum 150-jährigen Jubiläum des Schützenverein Amorbach 1839 e.V.

Zum großen Fest, das wir begehen
Laßt die Fahnen munter wehen.
Verflossen sind viel Tag' und Jahr,
Seit der Verein ein Täufling war.

Aus einem Stämmchen noch zuvor
Wuchs ein starker Stamm empor;
Aus Opfermut, Geduld und Kraft
Ward unsere Schützenbruderschaft.

Dem Vaterlande treu ergeben,
Zur Ehre der Gemeinde streben,
Am guten Brauche festzuhalten
Und am Erbe unserer Alten,
Immer der Gemeinschaft nützen:
War von je das Ziel der Schützen.

Wie in den vergang'nen Jahren
Laßt die Tradition uns wahren.
Möge immer der Verein
Wachsen, blühen und gedeihn!



Grußwort

Mit 150 Jahren zählt der Schützenverein Amorbach zu den ältesten Vereinen in weitem Umkreis. Von Anfang an hat mein Haus auf die Geschicke des aus der Landwirtschaft hervorgegangenen Vereins Einfluß genommen.

Deshalb, und auf Grund meiner persönlichen Verbundenheit mit dem Schießsport, habe ich gern die Schirmherrschaft für das 150-jährige Jubiläum übernommen.

Ich heiße alle Gäste in Amorbach herzlich willkommen und wünsche den Veranstaltungen einen glücklichen Verlauf.

Dem Schützenverein Amorbach e.V. 1839 gelten meine besten Wünsche für die Zukunft!

Ernich Fürt zu Linien





Grußwort

Der Schützenverein Amorbach kann in diesem Jahr auf sein 150-jähriges Bestehen zurückblicken. Dieses Jubiläum stellt ein ganz besonderes Ereignis dar, da der 150. Geburtstag eines Vereins in unserer Stadt erstmalig ist.

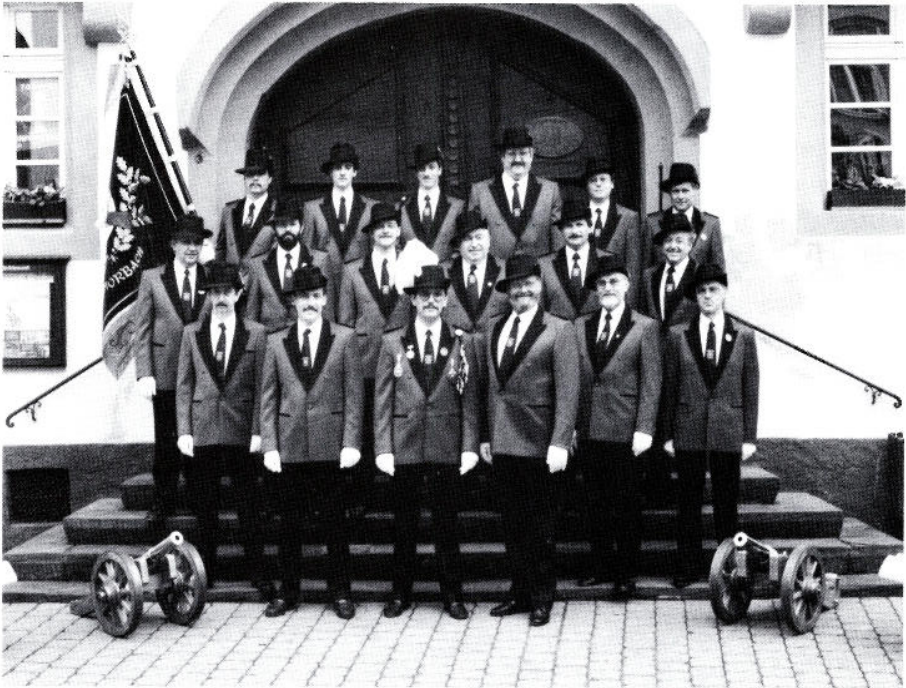
Dieses Jubiläumsfest ist der Beleg für eine kontinuierliche Entwicklung über 15 Jahrzehnte hinweg. Der Verein ist immer "treffsicher" seinen Weg gegangen. Er hat die Tradition des Schießsports über diese lange Zeit gewahrt und das hinterlassene Erbe gepflegt und sogar ausgebaut. Die Schießanlagen wurden der Entwicklung und der Nachfrage entsprechend, wiederholt erweitert und angepaßt. Der Schützenverein Amorbach ist nicht in der Erinnerung erstarrt, sondern hat die Zeichen der Zeit stets erkannt. Die im Jubiläumsjahr vorhandene Schießanlage wird allen heutigen Ansprüchen gerecht und ist ein Beweis für diese Feststellung.

In sportlichem Geist, guter Kameradschaft und froher Geselligkeit haben sie sich immer wieder zusammengefunden und die Gemeinschaft gepflegt. Möge diese Einstellung auch in Zukunft erhalten bleiben.

In diesem Sinne wünsche ich dem Schützenverein zum 150-jährigen Bestehen alles Gute, der Jubiläumsveranstaltung einen erfolgreichen Verlauf und allen Besuchern des Festes einen angenehmen Aufenthalt in Amorbach.

Karl Neuser, 1. Bürgermeister

Neue Schützenuniform



Vorstellung der neuen Schützenuniform, die anlässlich des Jubiläums angeschafft wurde mit dem Ziel, den Schützenverein Amorbach innerhalb und außerhalb würdevoll zu vertreten.

Hintere Reihe von links nach rechts:

J. Goth, M. Balango, A. Brauch, W. Ferrlein, Dr. B. Hügel, G. Beierlein.

Mittlere Reihe von links nach rechts:

M. Müller, R. König, R. Müller, H. Englert, K. Klengenmeier, O. Bayer.

Vordere Reihe von links nach rechts:

J. Peter, G. Hügel, M. Müller, K. Kuhlmann, A. Heinbücher, B. Munser.



Liebe Gäste,

unsere Heimatstadt Amorbach kann auf eine über 450-jährige Schützentradition zurückblicken. Der Heimatforscher A. Debon erwähnt in seiner "Topographischen Geschichte der Stadt Amorbach und Umgebung" (1875) eine Schützengilde zu Amorbach im Jahre 1520.

Wie ein roter Faden zieht sich seit 150 Jahren die Verbundenheit mit dem Fürstenhaus Leiningen durch die Geschichte unseres Vereins. Es ist kaum geschichtlich erforscht, welche bedeutsame Rolle die Amorbacher Schützen in der Landwehr im Revolutionsjahr 1848 gespielt haben, als sie Brandschatzungen und blutige Auseinandersetzungen in und um Amorbach verhindern halfen.

Auch die Stadtväter Amorbachs standen dem Verein von seiner Gründung an stets wohlwollend gegenüber. Sechs Bürgermeister der Stadt gehörten dem Verein als Mitglied an.

Als 1. Schützenmeister möchte ich darauf hinweisen, daß der Schützenverein Amorbach 1839 e.V. in der Vergangenheit sehr viel für die schießsportlichen Erfolge und für die Öffentlichkeitsarbeit getan hat. Diese wären nicht denkbar ohne die Fertigstellung des Kleinkaliber-Standes vor einigen Jahren, sowie die Errichtung der Luftgewehr-Halle. Besonders erfreulich ist es, daß im Jubiläumsjahr 1989 der Pistolenstand eingeweiht werden konnte und eine wahre Mitgliederexplosion stattgefunden hat. Vor allem Jugendliche haben ihr Herz für den Schießsport entdeckt.

Eine weitere erfreuliche Tatsache ist es, daß unser Verein eine für ihn typische Schützenuniform erhielt, die heuer zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert wird.

Ich freue mich, daß der Schützenverein im Begriffe steht, eine Schützenhochburg zu werden und hoffe, daß sich der Verein wie in den vergangenen Jahren stets allgemeiner Beliebtheit erfreuen möge.

Allen, die bei der Vorbereitung für das Jubiläumsfest mitgeholfen haben, möchte ich meinen herzlichen Dank aussprechen und dem Fest einen harmonischen Verlauf wünschen.

Klaus Kuhlmann, 1. Schützenmeister



Liebe Schützenschwestern, liebe Schützenbrüder

Der Schützenverein Amorbach 1839 e.V. feiert in diesem Jahr das Fest seines 150-jährigen Bestehens.

Ein Verein, der auf ein so langes Bestehen zurückblicken kann, hat auch Höhen und Tiefen zu überwinden gehabt, aber die Kameradschaft und die Tradition, die sportliche Fairness und das Brauchtum lassen einen Schützenverein nicht untergehen. Der Zusammenhalt und der Wille der im Verein herrscht, war und ist es, das Begonnene unter allen Umständen zu erhalten.

In der heutigen Zeit wird der Schwerpunkt allzugern auf den sportlichen Aspekt gelegt, doch sollte man die Tradition nicht vergessen, sie muß und wird im Laufe der Zeit dem heutigen Zeitgeschehen angepaßt, aber nicht vergessen werden.

Dazu gehört auch das Gefühl des Wohlbehagens und der Geborgenheit, sowie die gegenseitige Freude, die viele von uns in der immer herzloser werdenden Zeit, in der nur noch kalte Statistiken zählen, bestimmt suchen und benötigen.

Ich glaube, diese Voraussetzungen sind heute im Schützenverein Amorbach 1839 e.V. gegeben. Ich wünsche dem Verein für die Zukunft alles Gute und einen harmonischen Festverlauf.

Mit Schützengruß

Alfred Hahner, 1. Bezirksschützenmeister



Grußwort

Der älteste Schützenverein in unserem Schützengau ist der Schützenverein Amorbach 1838 e.V. Er feiert in diesem Jahr sein 150-jähriges Bestehen. Zu diesem runden Jubiläum gratuliere ich ganz herzlich.

Mit der Verleihung der Ehrenplakette des Bundespräsidenten für alte Vereine am 15. Juni 1989 in Bergisch Gladbach wird dem Schützenverein Amorbach wohl das schönste Geschenk gemacht.

Aber auch mit ihrer modernen Schießanlage — in diesem Jahr wurde der Pistolenstand eingeweiht — gehört der Verein mit zu den fortschrittlichsten des Schützengauges "Maintal".

Den Verantwortlichen, aber auch den treuen Helfern möchte ich an dieser Stelle für ihren Einsatz um unseren Schießsport aufrichten Dank sagen.

Den Gästen der Jubiläumsveranstaltung rufe ich "Herzlich willkommen" zu und hoffe, daß sie sich im Schützengau "Maintal" im Kreise der Schützinnen und Schützen unseres ältesten Vereins wohl fühlen und ein paar unvergeßliche Stunden erleben werden.

Walter Kelling

1. Gauschützenmeister Schützengau "Maintal"



Grußwort

Einer der wohl ältesten Vereine unseres Landkreises begeht sein 150-jähriges Gründungsfest. Zu den Jubiläumfeierlichkeiten des Schützenvereins Amorbach 1839 e.V. vom 10. bis 12. Juni 1989 heiße ich alle Schützen sowie Gäste und Freunde des Vereins herzlich willkommen.

Bei einem solch seltenen Jubiläum wirft sich die Frage auf, wie ein Verein über einen Zeitraum von 150 Jahren anscheinend seine Attraktivität nie verliert. Zweifellos ist es die Anziehungskraft der Mischung von Schießsport und gesunder heimatverbundener Tradition.

Engagierte Schützen wissen, daß nicht die Verherrlichung von Waffen Sinn und Zweck eines Schützenvereins ist. Das Sportschießen verlangt, bei ernsthaftem Betreiben, in hohem Maße körperliche Beherrschung, äußerste Willensanstrengung und geistige Konzentration. Dies ist ohne Ausdauer nicht zu erreichen.

Der Schützenverein Amorbach hat Ausdauer bewiesen und so wünsche ich, daß seine weitere Entwicklung erfolgreich verläuft und die Tradition im aktiven Vereinsleben weiter gepflegt wird.

Den Festlichkeiten soll ein erfolgreicher und harmonischer Verlauf beschert sein.

Roland Schwing, Landrat



Sehr verehrte Festgäste liebe Schützenschwestern und Schützenbrüder

Schützenfeste sind immer beliebt. Sie nehmen seit Jahrhunderten eine bevorzugte Stellung im öffentlichen Leben ein. Die Schützen können auf ihre Vergangenheit stolz sein. Sie haben eine bewährte Tradition, haben meist Generationen durchwandert und sprechen vom hohen Ansehen, das die Schützenvereine immer genossen.

Schießen ist ein edler Sport. Er verlangt neben technischen Fertigkeiten auch feste Nerven und einen gestählten Willen.

Heute sind es 150 Jahre her, seitdem der Schützenverein Amorbach 1839 e.V. in unserer Gemeinde ins Leben gerufen wurde. Es ist ein seltenes, schönes Jubiläum, das wir feiern können. Voll Stolz darf ich die Leistungen rühmen, die unser Schützenverein bisher vollbracht hat. Wir wollen auch in Zukunft unser Bestes geben, damit die schießsportlichen Erfolge nicht ausbleiben und die Kameradschaft gepflegt wird.

Es lebe der edle Schießsport ...

Es lebe die Kameradschaft.

Michael Müller, Jubiläums-Schützenkönig

FESTFOLGE

Samstag, 10. Juni 1989

- 14.00 Uhr PREISSCHAFKOPF (1. Preis: DM 200,—)
- 19.30 Uhr Eröffnung des Schützenfestes durch den
1. Schützenmeister
- 20.00 Uhr Stimmungsabend mit den
"ORIGINAL BÜRGSTADTER MUSIKANTEN"

Sonntag, 11. Juni 1989

- 8.45 Uhr Kirchenparade
- 9.00 Uhr FESTGOTTESDIENST im Festzelt
- 10.00 Uhr Frühschoppen mit der Stadtkapelle Amorbach
- 13.30 Uhr Aufstellung zum Festzug in der Boxbrunner Straße
- 14.00 Uhr FESTZUG durch die Straßen der Stadt
- 15.00 Uhr Begrüßung der Gäste durch den 1. Schützenmeister,
anschließend Unterhaltungsmusik
- 17.00 Uhr Überreichung der Gastgeschenke
- 19.00 Uhr Unterhaltungsabend mit der Stadtkapelle Amorbach,
Preisverteilung der Vereinsmeisterschaften,
um ca. 22.00 Uhr "GROSSE VERLOSUNG"

Montag, 12. Juni 1989

- 10.00 Uhr Frühschoppen
- 12.00 Uhr Haspelessen
- 14.00 Uhr Kindernachmittag mit Kinderbelustigung
- 16.00 Uhr Treffen der Betriebe und Behörden
- 20.00 Uhr GROSSER BAYERISCHER BIERABEND
mit den "Schneeberger Musikanten"

Festgabe

zur

150jährigen Jubelfeier

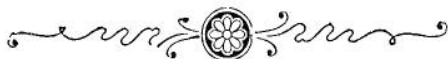
des

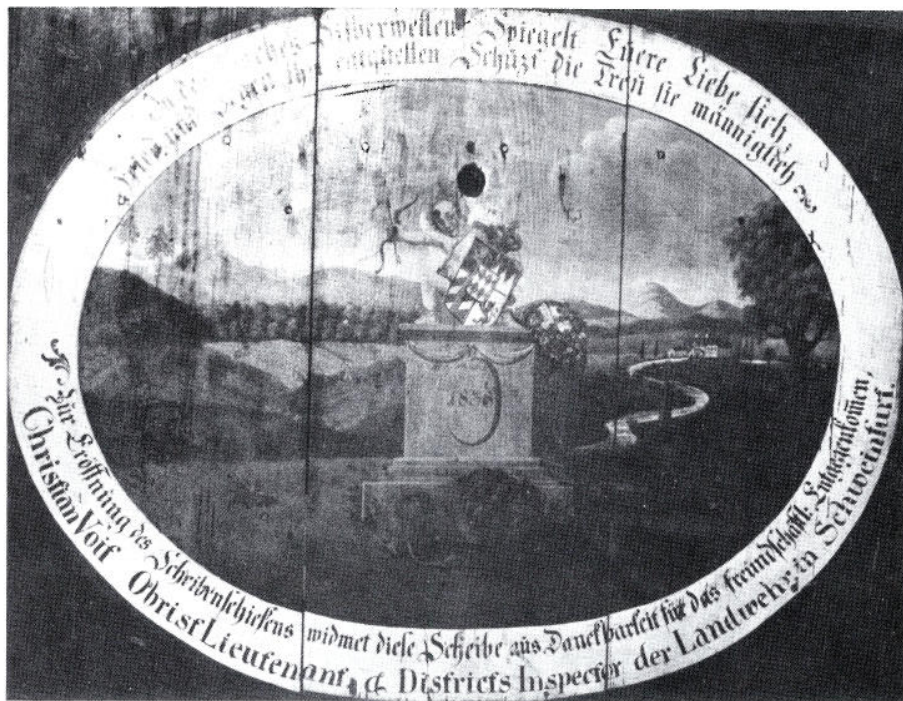
Schützen-Vereins

Amorbach

am

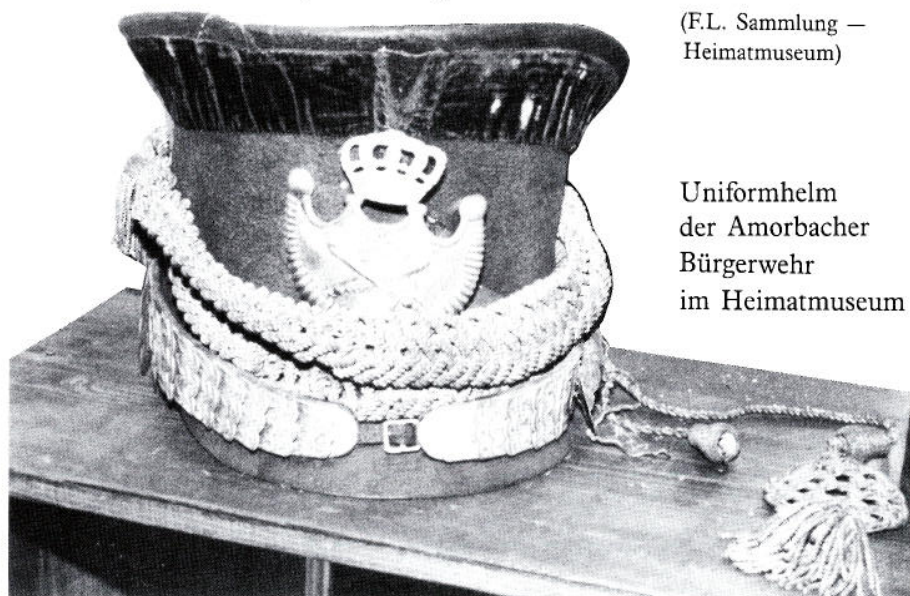
10., 11. und 12. Juni 1989





Ehrenscheibe von 1838; gestiftet von Offizieren des Landwehrbataillons Schweinfurt, gemalt von Maler Ludwig Müller, Mitbegründer des Schützenvereins Amorbach und späterer Bürgermeister der Stadt Amorbach.

(F.L. Sammlung —
Heimatmuseum)



Uniformhelm
der Amorbacher
Bürgerwehr
im Heimatmuseum



1839 — 1889

Am 8. Juli 1889 feiert der **Schützen-Verein Amorbach** das Fest seines **fünfzigjährigen Bestehens**. Es dürfte für die Mitglieder des Vereins, vielleicht auch für manchen außerhalb desselben Stehenden von Interesse sein, über die Gründung und den Fortbestand des Vereins während dieser fünfzig Jahre, besonders im Hinblick auf die Hindernisse, welche damals bei Gründung von Vereinen zu überwinden waren, und die Art und Weise, in welcher unser herrlicher Schießplatz entstanden ist, Einiges zu erfahren. Bevor jedoch von der Gründung des Vereins gesprochen wird, soll auf die Ursache der Entstehung desselben hingewiesen werden.

Vor mehr als fünfzig Jahren befand sich der Schießplatz des Landwehr-Bataillons Amorbach, welcher zugleich als Exerzierplatz diente, vor dem sogenannten "oberen Thor" längs der Straße nach Schneeberg.

Bei einer Rectification dieser Straße kam der Schießplatz so nahe an erstere zu liegen, daß die Sicherheit als gefährdet und dessen Verlegung als absolut nothwendig erachtet wurde. Nach langem Suchen und Wählen wurde unser jetziger Schießplatz, damals als "Rottfeld am Steinbruch" genannt, als hiezu am geeignetsten gewählt.

Ehemals Steinbruch, wurden daraus die Steine zu vielen Gebäuden Amorbachs, darunter für den sog. Conventbau, das Portal der protestantischen, ehemals Benedictiner-Kirche, das Freihof-Gebäude, die katholische Kirche und manche andere gewonnen, und ist Eigenthum der fürstlichen Standesherrschaft Leiningen.

Zur Zeit der Wahl dieses Platzes zum Exerzier-Platz war derselbe, einige kleine Flächen, welche von ärmeren Bewohnern Amorbachs urbar gemacht und bebaut wurden — woher wohl auch der Name "Rottfeld" — ausgenommen, förmliche Oedung.

Unter der Bezeichnung "das Rottfeld am Steinbruch" wurde lt. Pachturkunde vom 14. Dezember 1837 die ganze Fläche dem Landwehrebataillon Amorbach um jährlich 3 fl. in Pacht gegeben und ausdrücklich betont, daß das Pachtverhältnis nicht einseitig gelöst werden könne.

Ein Scheibenschießen auf dem Lande.



Morgen. Zusammenkunft der Schützen.



„Nur Geduld, meine Herrn, grad wird angegapft.“



„O du liebs liebs Schaperl du.“



„Reißt's nur mit nit an, meine Herrn.“



Die ersten Vorbereitungen zum Schießen.

(Fortsetzung folgt.)

Nun besaß das Landwehrebataillon wohl einen Platz, derselbe war aber weder zum Exerzieren nach zum Scheibenschießen geeignet, auch war vorauszusehen, daß dessen Umgestaltung noch viele Mühe und Geld erfordern werde.

Mit Eintritt des Frühjahres 1838 wurde mit der Einebnung vorerst des untern Theiles des Rottfeld und zwar vorwiegend durch Angehörige der Landwehr begonnen.

Es muß dies schwieriger durchzuführen gewesen sein, als man vorhergesehen hatte, denn aus den Akten geht hervor, daß öfter Spenden an Speisen und Getränken von den besser situirten Bürgern und Beamten Amorbachs gereicht wurden, um den Eifer und Muth zur Arbeit nicht erkalten zu lassen.

Die Arbeiten gingen denn auch langsam von statten, so daß nach unsäglichen Mühen und Anstrengungen, welchen sich selbst Offiziere des Landwehrebataillons, Beamte und Bürger unterzogen, im Laufe des Sommers der Platz soweit eingeebnet war, daß er als Exerzierplatz benützt werden konnte. Nun machte sich aber der Mangel eines Schießplatzes erst recht fühlbar. Hatte schon bei der Herstellung des Exerzierplatzes Muthlosigkeit Platz ergriffen, so war dies bei der weiteren Frage wegen Errichtung eines Schießstandes noch mehr der Fall, da es sich hierbei nicht nur um thatkräftiges Eingreifen bei der Arbeit, sondern auch um die Beschaffung der zur Errichtung der nothwendigen Gebäulichkeiten erforderlichen Gelder handelte.

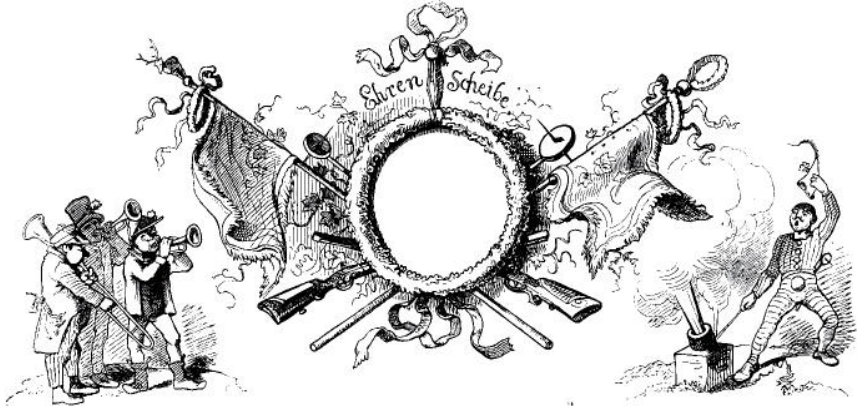
Inzwischen hatten viele Beamte und Bürger Amorbachs den Entschluß gefaßt, einen Schützenverein zu gründen, und in einem vom 12. Januar 1838 datirten Circulare finden wir eine stattliche Anzahl Herren eingeschrieben, welche dem Verein beizutreten gesonnen waren. Es wird wohl nicht unangebracht erscheinen, wenn die Namen dieser Herren, die doch als die eigentlichen Gründer des Vereins zu betrachten sind, hier angeführt werden.

Es waren:	Forstmeister Steiglehner,	Geheimer Rath Heres,
	Oberförster Albert,	Rechtspraktikant Haupt,
	Domainen-Assessor Breidt,	Scribent Ed. Klein,
	Oberrevisor Brachmann,	Dom.-Rath Wollenschläger,
	Registrator Singer,	Dom.-Rath Bonanomi,
	Assistent Carl Jos. Bauer,	Assessor Weißgerber,
	Hofkoch Faust,	Zollbeamter Mauser,
	Weinwirth Friedrich Ott,	Rentamts-Assist. Ullrich,
	Messerschmied Müller,	Rentbeamter Schlebusch,
	Gastwirth Faulhaber,	Oberförster v. Toussaint,
	Eisenwerkbesitzer Reubold,	Kanzlist Brodmann,
	Schieferdecker Schlatt,	Kanzleigehülfe Zeitler,

Ein Scheibenschießen auf dem Lande.

(Fortsetzung.)

Musik ertönt, Böller werden gelöst und das Schießen beginnt.



Geben, Ausdrücke und Ausreden der Schützen:



„Kreuzfapperment! jehz hat mich d'r
Wind s'hen lassen!“

„Rinke kurz! zwei Kreis müssen sein.“

„Es ist doch enorm wie die Sonne
heut wieder drückt!“



„Raus! No wann kimmt den d'r Girsch?
Is er eyper gar scho durch?“

„In aller Mitt' muas er sto'n!“

„'s Dirndl muß raus!“

(Fortsetzung folgt.)

Haushofmeister Grau,	Rechnungsrath Mohr,
Fabrikant Strübe,	Revisor Lochert,
Revisor Krauß,	Secretair Goublair,
Baumeister Brenner,	Bierbrauer Kraus,
Revisor Spengruber,	Bibliothekar trunk,
Diurnist Gg. Müller,	Kaufmann Haßloch,
Assistent Thalheimer,	Wundarzt Winter,
Assessor Wangenheim,	Buchdrucker Volkhardt,
Dr. Erhardt,	Schloßinspektor Bürger,
Oekon.-Praktikant Bonanomi,	Pulvermüller Breunig,
Eisenwerkbesitzer Kurtz,	Revisions-Assist. Kraus,
Gastwirth Josef Manz,	Maler Ludwig Müller,
Director Steinwarz,	Lebrecht Volkhardt,
Kanzleiinspektor Lauerwald.	

Im Vereine mit den Angehörigen des Landwehrebataillons griffen alsbald die vorgenannten Herren aufs Neue die Arbeiten auf dem "Rottfelde" auf und nach rastlosem mühevollen Schaffen, wobei sich auch manche ergötzliche Scene eignete, war auch der obere Theil zu Ende des Sommers 1838 soweit umgeschaffen, daß am 2. September dieses Jahres die Eröffnung des neuen Schießplatzes in festlicher Weise gefeiert werden konnte. Es betheiligten sich an dieser Feier viele auswärtige Gäste, unter Anderen der königliche Landwehrenspector Herr Hauptmann Voit aus Schweinfurt mit mehreren Officieren. Herr Hauptmann Voit widmete dem Landwehrebataillon eine Ehrenscheibe, die Officiere des Letzteren eine solche ihrem Kommandanten Hartig. Beide Scheiben, Werke unseres früheren Bürgermeisters Herrn Ludwig Müller, dessen Name unter den vorhergenannten Gründern des Vereins aufgeführt ist, sind heute eine schöne Zierde unserer neuerbauten Schützenhalle. Nicht unerwähnt darf hier bleiben, daß der Magistrat der Stadt Amorbach zu den damaligen Bauten und Arbeiten nicht nur Bauholz um sehr billigen Preis aus dem Stadtwalde abließ, sondern auch einen Baarbetrag von 180 Gulden spendete. Die Gründung des Schützenvereins war nun die nächstliegende Angelegenheit. Im Verlaufe des Winters 1838/39 wurden die Statuten entworfen, welche Arbeit bis zum 7. Juli, an welchem Tage dieselben beim Herrschaftsgericht zur Genehmigung eingereicht wurden, dauerte.

Wahrscheinlich in der Voraussicht, daß die Genehmigung nicht sobald erfolgen werde, denn das Gründen von Vereinen war damals mit mehr Schwierigkeiten verbunden als heute, wurde schon am nächsten Tage, am 8. Juli 1839 ein "provisorischer" Ausschuß gewählt, aus welcher Wahl Herr Forstmeister Steiglehner, Herr Oberförster Albert und Herr Assessor Breidt hervorgingen und wurde daraufhin der Schützenverein als bereits bestehend erklärt. Es darf

Ein Scheibenschießen auf dem Lande.

(Fortsetzung.)

Vormittag.

Gebärden, Ausdrücke und Ausreden der Schützen:



„Wenn nur der Teufel den Büchsmacher holet!“

„Es muß sich ja doch das Abfehn verschob'n hab'n, denn da hab ich nicht hing'halt'n.“

„Mein! das thut mir der Zieler doch schon mit Fleiß.“



„Raus! Bumps! da liegt er.“

„Jube! Der Punkt is drauß.“

„Na! d' Scheib'n fehl'n a no vorm G's'n, jekt vergeht mir scho' glet' der ganze Appetit.“

Man hört Böllerschüsse, die Schießgewehre verstummen allmählig, die Zierruthen werden vor die Scheiben gehängt, ein Zeichen, daß es Mittag ist; der Wirth kommt und ladet zum Essen ein.



(Fortsetzung folgt.)

M. Hasler

sonach mit vollem Recht der 8. Juli des Jahres 1839 als der Geburtstag des Schützenvereins betrachtet werden.

Wie Recht die Gründer des Vereins damals hatten, nicht bis zur Genehmigung zu warten, beweist, daß diese erst am 21. Februar 1840 von der kgl. Regierung ertheilt wurde.

Um die Geldmittel zur Herstellung der nöthigen Gebäulichkeiten, einer Gast- und Ladehalle, sowie des Schießstandes aufzubringen, wurden bereits am 1. April 1838 65 Actien à 5 Gulden ausgegeben, welche schnell vergriffen waren. Trotzdem mußten noch verschiedene Anlehen gemacht werden, z.B. ein solches von 200 Gulden bei Sebastian Schäfer in Dörnbach, welches erst im Jahre 1847 zurückgezahlt wurde. Der Jahresbeitrag war damals 2 Gulden pro Mitglied, und der erste Rechnungsabschluß für die Jahre 1838, 1839 und 1840 weist eine Gesamtausgabe für sämtliche Arbeiten auf dem Schießplatz von 932 fl. 9 kr. und ein Deficit von 1 fl. 17 kr. nach. In den folgenden Jahren wurden die geebneten Raine und Flächen theils mit Holzpflanzen, theils mit Rasen bestellt; erstere sehen wir jetzt größtentheils als ganz stattliche Bäume vor uns.

Nach Genehmigung der Statuten fand am 14. März 1840 die erste Wahl eines definitiven Ausschusses statt, bestehend aus:

Vorstand: Herr fürstl. Assessor Breidt,
I. Schützenmeister: Herr Oberförster Albert,
II. Schützenmeister: Herr Stadtschreiber Kittner,
Cassier: Herr Posthalter Spörer.

Die finanziellen Verhältnisse des jungen Vereins scheinen sich schnell gebessert zu haben, denn schon im Jahre 1841 wurde der Mitgliederbeitrag auf 1 Gulden herabgesetzt und dessenungeachtet schloß die Jahresrechnung mit einem Baarbestand von 2 fl. 35 kr. Bei dem sehr eifrig betriebenen Scheibenschießen war denn auch, wie aus den noch vorhandenen "Schußbüchern" zu ersehen ist, die Betheiligung eine immer zunehmende und alljährlich wurde unter Anderem ein Festschießen am Geburtstage des höchstseligen Fürsten von Leiningen Durchlaucht am 12. September veranstaltet, welches mehrere Tage dauerte. In gleicher Weise wie die Theilnahme am Schießen, vermehrte sich auch die Zahl der Mitglieder, welche bis zu 85 anwuchs.

Nachdem sich die Stürme der Revolutionsjahre 1848 und 49 gelegt, ließ auch der Eifer bei den Schießübungen etwas nach, doch war der Besuch auf dem damals schon bewachsenen Schießplatze immer ein sehr zahlreicher, von den Bewohnern Amorbachs sogar an den Werktagen gerne und häufig gepflogener, was sich bis zu unserer Zeit mit wenig Unterbrechung fortgesetzt hat.

Immer mehr machte sich aber auf unserm schönen Schießplatz der Mangel eines Gebäudes, welches auch bei ungünstiger Witterung den Aufenthalt

Ein Scheibenschießen auf dem Lande.

(Fortsetzung.)

Nachmittags.

Gebarden, Ausdrücke und Ausrufen der Schützen:



„Auf drei Kreis is er mir abganga.“



„Du u u u u u u!
„O Herr je! Blos einen ellenlangen Günsler.“



„Glei' schlaget i jetzt an Stug'n ab,
wenn i nur abg'schoss'n hätt'.“



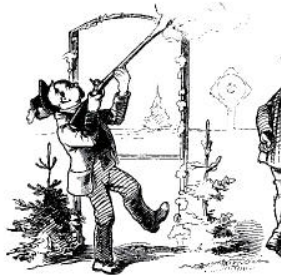
„Schaut der dumme Kerl von einem
Zieler immer ums Herz herum, und
nicht hinein!“



„A nüchternen Mensch hat toa' Glück.“



„Halt ich links, schief ich rechts, halt ich
kurz, schief ich hoch, das Schief'n das
verred' ich noch.“



„Sternsakra! jetzt bin i z' früh an
Lupf'n komma.“



„Der Herr Pfarrer gibt wieder an
Wetterseg'n,
er kann net halt'n.“

(Fortsetzung folgt.)



„Gut Wohl auf diesen Schuß
Zum glücklichen Beschlus.“

gestatte, fühlbar, zumal die vor nahezu fünfzig Jahren gebaute Gasthalle völlig baufällig geworden und der Aufenthalt darin mit Lebensgefahr verbunden war.

Nachdem schon vorher manchfache Einrichtungen, welche der Neuzeit, namentlich den neuen Waffen entsprachen, worunter besonders die Einrichtung beweglicher Scheiben, eine solche zum Schießen auf laufendes Wild, besonders aber ein sicherer, verdeckter Stand für die Zieler geschaffen waren, wurde in der Generalversammlung vom 14. Dezember 1887 der Beschluß gefaßt, nach dem von dem derzeitigen Vereinskassier, Techniker Rieger, vorgelegten Plane und Kostenvoranschlag eine neue, verschließbare Gasthalle zu erbauen. Die hiezu nöthigen Geldmittel sollten wie vor 50 Jahren durch Ausgabe unverzinslicher Aktien beschafft werden. Das Zeichnen dieser Aktien ging alsbald flott von Stat-ten, so daß 70 Stück, à 10 Mk. vergeben werden konnten.

Mit dem Bau der Halle, dessen Leitung Techniker Rieger übernommen, wurde im Frühjahr 1888 zeitig begonnen, und schon am 10. Juni konnte zur Eröffnungsfeier ein solennes Schießen veranstaltet werden. Die Halle sowohl als auch der obere Theil des Schießplatzes waren bei dieser Gelegenheit mit Kränzen, Wappen, Fahnen und farbigen Lampions in sinniger Weise geschmückt, und vom herrlichsten Wetter begünstigt schloß erst spät in der Nacht dieses Fest mit dem Einzug der zahlreichen Gäste in die Stadt.

Das Bauholz, sowie die Steine zu dem Hallenbau wurden auf dem Schießplatz selbst gewonnen, während der löbliche Stadtmagistrat drei Fichtenstämme zu Brettern aus dem städtischen Walde um billigen Preis abließ.

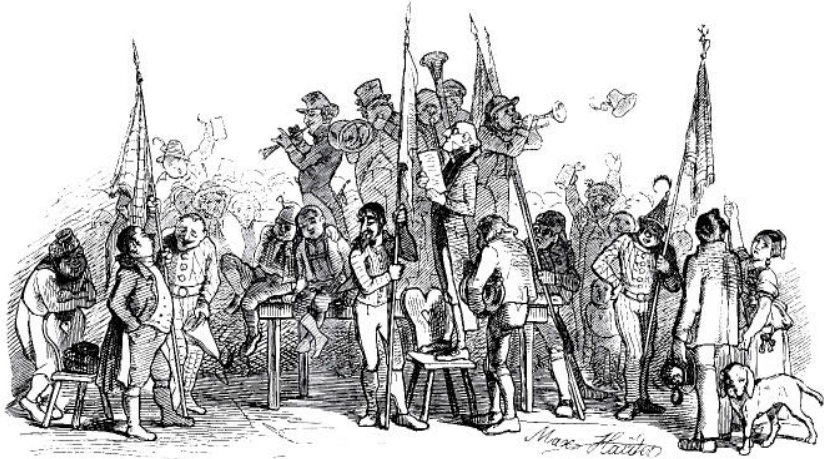
Nicht unerwähnt darf hier bleiben, daß Herr Julius Kurtz, Eisenwerkbesitzer von Rippberg und langjähriges Vereinsmitglied, neben schon früher gegebenen nöthigen Gegenständen, einen prachtvollen Hirschkopf aus Gußeisen dem Vereine dedicirte, welcher im Giebelfelde der Halle angebracht, dem bescheidenen Bau zu ganz besonderer Zierde dient.

Auch zur Verschönerung des Platzes selbst wurde noch Vieles beigetragen, namentlich ist die Stelle, wo früher die baufällige Gasthalle stand, jetzt freier, und zwischen das höhere Holz wurden viele junge Fichten- und Eichen-Pflanzen eingesetzt.

Ebenso wurde das vorhandene Mobiliar ausgebessert und angestrichen, sowie neue eiserne Gartenstühle angeschafft. — Es darf daher mit Sicherheit angenommen werden, daß die fünfzigjährige Jubelfeier unseres Schützenvereins in würdiger Weise auf unserem schönen Schießplatz abgehalten werden kann, umso mehr, als bei der am 23. März d. J. stattgehabten Generalversammlung von sämmtlichen Anwesenden der Antrag, den Jahresbeitrag von 2,50 M. auf 4 M. zu erhöhen, einstimmig angenommen und zugleich freiwillige Beiträge zur Festfeier in überraschenden Beträgen gezeichnet wurden. Auch hier zeigte

Ein Scheibenschießen auf dem Lande.

Preis-Verteilung.



Das Haupt gewinnt der Bräu von Thal,
Ein Best's gewinnt er jedesmal;
Im Schieß'n hat der Mann viel Fleiß,
Sein Bier verdient zwar keinen Preis.

Das Erst am Glück: ein Bauer von Rieb,
Dem singt man jetzt ein passend' Lied;
Dwöhrl er ist als Schüg' gewandt,
Wär's besser er nähm den Pfug zur Hand.

Von Zell der Jäger g'winnt den Hirsch,
Ein Schüge gut auf Scheib' und Büsch.
Lebendig gibts kein Hirsch jetzt mehr,
Drum nimmt er heut den höckern' her.



Herr Posthalter ich bin so frei
Und bring den Preis für d' Schneiderei.



Verkaufen Sie die Fahne nicht,
Für meine Frau den Bföwicht?



Ein Gudenstück will ich spenden,
Wenn Sie die Weis'hüß' hier radiren.

Ein Sprüchlein sich der Wirth erlaubt,
Von jedem Schügen gern geglaubt.
Meine Herren! Denkt sicherlich
Der Bestgewinner bin nur ich.
Drum Musikanten laßt euch hören,
Und Bestgewinnern hoch zu Ehren.



Gibst du von Liebe mir Beweis,
Schenk ich mein Herz dir sammt dem Preis.

wieder Herr Jul. Kurtz von Rippberg seine wohlwollende Gesinnung dem Schützenvereine gegenüber, indem er auf die Rückzahlung der drei von ihm gezeichneten Aktien verzichtete, welchem Beispiel seither noch mehrere Mitglieder folgten.

Die bei der Generalversammlung vorgelegte Jahresrechnung pro 1888 schloß:

- A. Die Hallenbaurechnung mit 766,82 Mk. Einnahmen
und ebensoviel Ausgaben.
- B. Die laufende Jahresrechnung mit 194,32 Mk. Einnahmen
und 207,97 Mk. Ausgaben.

Der Vermögensausweis ist sonach:

	Aktivvermögen	000,00 Mk.
	Passiva a siebzig Aktien à 10 Mk.	700,00 Mk.
	b Baarvorlage des Cassiers	13,65 Mk.
	Sa.	713.65 Mk.

So sind wir denn berechtigt, uns auf diese Festtage schon jetzt zu freuen und hegen die Überzeugung, daß bei dem bekannten Zusammenwirken der Vereinsmitglieder diese unsere Freude durch nichts gestört werde.

Amorbach, im Juni 1889.

G. Rieger

Bote v. Untermain, Januar 1863

Bote vom Untermain, 3.6.1854

<p>Schützen-Verein.</p> <p>Nächsten Sonntag den 18. ds., Abends 7 1/2 Uhr, im Wadischen Hofe</p> <p>Schützen-Ball,</p> <p>wozu die hiesigen und auswärtigen verehrlichen Vereinsmitglieder zu recht [zahlreicher] Beteiligung eingeladen werden.</p> <p>Amorbach, den 13. Januar 1863.</p> <p>Der Ausdusß. Hartig, Vorstand.</p>	<p>Nichtamtliche Artikel.</p>  <p>Am Pfingstmontage, auf dem Schießplatze zu Amorbach Schießschießen, Musik und Gesang. Zu recht zahlreicher Beteiligung laden ein Die Gesellschafts-Vorkände.</p>
--	--

Schieß-Ordnung für das Jubiläumsschießen.

I. Standscheibe.

Trefferfeld 24 Ctm. mit 5 Punkten.

I.	Preis	25 %	der	Einlagen,
II.	"	20 "	"	"
III.	"	15 "	"	"
IV.	"	10 "	"	"
V.	"	6 "	"	"
VI.	"	4 "	"	"
		80 %	"	"

II. Feldscheibe.

Trefferfeld 56 Ctm. hoch, 26 Ctm. breit, mit 3 Punkten.

I.	Preis	20 %	der	Einlagen,
II.	"	15 "	"	"
III.	"	12 "	"	"
IV.	"	8 "	"	"
V.	"	6 "	"	"
VI.	"	5 "	"	"
		64 %	"	"

Die Distance ist bei beiden Scheiben 100 Meter.

Ein Centrumschuß zählt 8 Punkte.

Die Einlage beträgt für die erste Serie zu fünf Schuß 2 Mk., für jede der beiden andern Serien zu 5 Schuß 1,50 Mk.

III. Ehrenscheibe.

Durchmesser = 50 Ctm., Distance 100 Meter

Es werden nur Schützen zugelassen, welche auf Scheibe I. und II. mindestens je eine Serie gezeichnet haben.

I.	Preis	} Ausgewählte Gegenstände.
II.	"	
III.	"	
IV.	"	
V.	"	
VI.	"	

IV. Jagdscheibe.

Die Bildfläche der Thiere ist in 5 ovale Ringe getheilt;

das Blatt-Centrum zählt 8 Punkte, die Entfernung = 70 Meter.

Es wird mit Jagd- und Scheiben-Gewehren geschossen.

I.	Preis	25 %	der	Einlagen,
II.	"	20 "	"	"
III.	"	15 "	"	"
IV.	"	10 "	"	"
V.	"	5 "	"	"
		75 %	"	"

Die Einlage beträgt bei der Ehrenscheibe für „einen“ Schuß 2 Mark. Bei der Jagdscheibe pro Serie zu fünf Schuß 1 Mark. Auf Scheibe I. II. und IV. ist Stellvertretung insoferne gestattet, daß eine gezeichnete Serie, jedoch nur durch ein und denselben Schützen, geschossen werden darf. Auf der Ehrenscheibe ist Stellvertretung ausgeschlossen.

Zur leichteren Ermittlung der besseren Schüsse werden im Centrum jeder Scheibe Blättchen von 6 Ctm. Durchmesser befestigt, welche, sobald ein solches erkennbar angeschossen ist abgenommen, fortlaufend nummerirt und durch ein anderes ersetzt werden.

Bei gleicher Punktzahl entscheidet der bessere Schuß auf dem Blättchen.

Auf sämtlichen Scheiben kann von demselben Schützen nur „ein“ Preis gewonnen werden.

Im Uebrigen gelten die Bestimmungen der bayrischen Schützenordnung.

Der Ausschuß:

Vöttig,
Vorstand.

v. Silienstern, Seres,
Schützenmeister.

Rieger,
Cassier.

Ordnung
für
die Schützengesellschaft zu
Amorbach.

Begriff und Bildung
der
Gesellschaft.

Die "Ordnung für die Schützengesellschaft zu Amorbach" regelt in 41 Paragraphen u.a. den Begriff und die Bildung der Gesellschaft, die Wahl der Vorstände und der Schützenmeister, die Aufnahmebedingungen und die Schießordnung. Eine Abschrift der 18 Seiten umfassenden Statuten wird im Stadtarchiv Amorbach aufbewahrt.

Aus den Statuten geht hervor, daß die Schützengesellschaft zunächst aus jenen Personen gebildet wurde, die das Circular vom 12. Januar 1838 unterzeichnet hatten, aus den Schützen der Landwehr welche mit Stutzen versehen sind und auf die § 21a) zutrifft, sowie aus jedem Offizier der übrigen Landwehr, der sich einschreiben läßt. Hinzu kamen die künftig von der Gesellschaft aufgenommenen Neumitglieder.

Die Schützengesellschaft hatte ursprünglich zwei Vorstände, von denen der eine der jeweilige Commandant des dahiesigen Landwehr Bataillons war, der andere Vorstand wurde von denjenigen Mitgliedern des Vereins, der nicht zur Landwehr gehörte, gewählt.

Jedes Mitglied war verpflichtet, zur Bestreitung der Gesellschaftsbedürfnisse 1 Gulden jährlich in die Gesellschaftskasse zu zahlen. Die Aufnahmegebühr ("Einschreibegeld") betrug weitere 2 Gulden. Außerdem war jeder neu aufgenommene Schützenbruder verpflichtet, im Laufe des Jahres eine Scheibe zu liefern.

Der bereits erwähnte § 21a) regelte, daß bei der Aufnahme nur solche Personen berücksichtigt wurden, "von welchen Bildung und anständiges Benehmen zu erwarten und bey welchen nicht zu befürchten ist, daß durch die veranlaßt werdenden Ausgaben eine Störung des häuslichen Wohlstandes herbeigeführt werden möge".

Am alten Schießstand an der Kirchweller Straße



Aufnahme mit Schützenscheibe geschossen von F. HERES aus Weilbach am 2. September 1891 (Motiv: Stadtpfarrkirche vom Sommerberg aus).

Sitzend von links nach rechts: Herr STEIMLE, ?, Direktor FAHLNBERG, ?, Eugen VOGLER (Gastwirt).

Vordere Reihe stehend von links nach rechts: Friedrich OTTER, Fürstl. Oberförster LÖSCH, Kammerdiener SCHÄFER, Oberstadtssekretär Emil SPOERER, Eisenwerksbesitzer Ph. J. KURTZ (Rippberg), Bürgermeister und Apotheker Albert SCHWARZMANN, Buchdruckereibesitzer VOLKHARDT.

Hintere Reihe von links nach rechts: Hotelier Heinrich SPOERER (gefallen 1916), Herr SCHWEDLER, Herr BAUMANN, im Hintergrund wahrscheinlich der Vereindiener des Schützenvereins Amorbach.

Das Original dieser historischen Aufnahme befindet sich im Besitz von Herrn Ulrich Spoerer. Karl Spoerer, der bei der Identifizierung der abgebildeten Schützenbrüder half, sowie auch Fräulein Pauline Herkert, gebührt Dank. Bürgermeister SCHWARZMANN konnte anhand eines Fotos im Stadtarchiv ausfindig gemacht werden.

1889 — 1989

1889 "Die seither hier bestehende freie **Zimmerstutzen-Schieß-Gesellschaft** wird dem Schützenverein einverleibt und übergibt an diesen ihr sämtliches Inventar zu Eigentum".

"Der Schützenverein schließt sich dem allgemeinen bairischen Schützenverein durch Annahme der Statuten derselben an".

Amorbach am 3ten August 1889

*Nach vorheriger statuarischer Bekanntmachung bei sämtlichen Vereinsmitgliedern wurde in heutiger Plenarversammlung
Se. Durchlaucht Prinz Eduard v. Leiningen
als Mitglied in den Schützenverein aufgenommen.*



Amorbach am 3ten August 1889

Nach vorheriger statuarischer Bekanntmachung bei sämtlichen Vereinsmitgliedern wurde in heutiger Plenarversammlung

**Se Durchlaucht
Prinz Eduard v. Leiningen**

als Mitglied in den Schützenverein aufgenommen.

prae. 125.
Nr. 18. exped. 288.

N. 88

Würzburg den 11. Januar 1838.



Würzburg, den 11. Januar 1838

Auf den Bericht vom 20. v.M. wird dem Königlichen Bataillons Commando erwiedert, daß der Errichtung einer Schützen-Gesellschaft, in welcher die Landweherschützen mit anderen Liebhabern sich vereinen, diesseits kein Hinderniß entgegenstehe.

Da eine allgemeine Schützen-Ordnung bis jetzt noch nicht erschienen ist, so können dem Königlichen Bataillons Commando auch keine nähere Vorschriften gegeben, sondern demselben nur überlassen werden, im Benehmen mit den Gesellschaftsmitgliedern und dem Zivilstande, Statuten auf den Grund jener bereits genehmigten zu Würzburg und Schweinfurth zu entwerfen, und zur Prüfung und Genehmigung vorzulegen.

Was die Verleihung von Vortheilen anbelangt, so hat nach dem Ministerialauschreiben vom 12. Oktober 1837 Ziffer 73 jede Landweherschützen Compagnie hierauf Ansprüche, und wird nach Genehmigung der Statuten die Einleitung zur desfallsigen Anweisung getroffen werden.

Stauffenberg
Generalmajor

An
das K. Landwehr Bataillons
Commando
Amorbach

Die Errichtung einer Schützen Gesellschaft
betr.

1890 "Am 12ten Dezember 1890 ist das älteste Mitglied des Vereins, Herr Stadtkämmerer Carl Gottlob BAUER mit Tod abgegangen".

1891 An Stelle des zurückgetretenen 1. Schützenmeisters Bürgermeister SCHWARZMANN wurde Herr Kaufmann Carl BACHMAYER gewählt. "Der untere Rasenplatz auf der Schießstätte soll nach nochmaliger Prüfung an Ort und Stelle durch den Ausschuß zu einem Spielplatz für die Angehörigen der Vereinsmitglieder eingerichtet werden".

1893 Das Protokoll vermerkt den Tod von Ludwig MÜLLER, vormalig Bürgermeister von Amorbach, Mitbegründer des Schützenvereins.

1895 In der Generalversammlung vom 21. Februar 1895 wurde "namentlich die Feier des 25ten **Sedantages** von allen anwesenden Mitgliedern gewünscht".

1896 Anlässlich seines Wegzugs aus Amorbach wird Herrn Buchhalter Fritz HERES ein Diplom als **Ehrenmitglied** in zahlreich besuchter Abschiedsfeier überreicht.

1901 Die Plenarversammlung vom 9. Juni 1901 beschließt: "Um den sich beim Schießen nichtbeteiligten Mitgliedern und deren Angehörigen gleichfalls Unterhaltung auf dem Schießplatz zu bieten, wurde beschlossen, einen **Lawn-tennis-Spielplatz** anzulegen. Die Herstellungskosten übernimmt die Vereinskasse".

1903 "Es wird beschlossen, eine Vereins-Scheibenbüchse anzuschaffen und sollen hierfür circa 50 bis 60 M. aufgewendet werden" (Generalversammlung vom 18. Mai 1903).

1905 "Der seit dem Jahre 1892 bei der Wittve SACHS tagende "Zimmerstutzen-Verein" meldete sich im April 1905 beim Königlichen Bezirksamt Miltenberg als "Zimmerstutzen-Schützenclub" Amorbach an. Zum Vorstand bzw. Schützenmeister wurde Buchbinder Anton FAHS gewählt. Buchhalter Otto SACHS fungierte als Schriftwart, Uhrmacher Eugen SCHÄFER als Kassier. Weitere Ausschußmitglieder waren Uhrmacher Heinrich FROMMER und Schneidermeister Eugen BOLLER. Das Vereinslokal befand sich bei Frau R. SACHS Wittve (heute Gasthaus "Stern").



Fest-Bankett
zu Ehren des
70. Geburtstages
des Reichskanzlers

Fürsten Bismarck



veranstaltet von den vereinigten Gesellschaften
Casino, Liederkranz & Schützen-Verein
Amorbach

—+— am 28. März 1885 +—+
im Ruppertschen Saale.

Dem Verein gehörten bei seiner Gründung 17 Mitglieder an. Im Jahre 1925 schloß sich der Verein mit 26 Mitgliedern dem Schützenverein Amorbach an. (Stadtarchiv Amorbach: Protokollbuch des Schützenvereins Amorbach).

1907 Auf der Generalversammlung vom 4. Juni 1907 wurde bestimmt, daß der 1. Schützenmeister zugleich die Funktion eines Konservators und Materialverwalters auszuüben hat. — Für den verstorbenen Vereinsdiener KÄSMANN wurde Schuhmacher CHRISTIAN von hier als Vereinsdiener aufgestellt. — An dem Eröffnungsschießen und der Einweihung des neuen Schießplatzes des Schützenvereins Miltenberg beteiligte sich der Schützenverein Amorbach vollzählig.

1909 Im Vergleich zu den Vorjahren weist die Vereinskasse den verhältnismäßig hohen Kassenbestand von 233 M 85 Pf auf. Dies "rührt einerseits von den bei den Schießtagen erzielten Barüberschüssen her, andererseits ist es darauf zurückzuführen, daß in den letzten 2 Jahren keinerlei Vergnügungen stattfanden in der Absicht, Mittel zur besseren **Instandsetzung des Schießplatzes** zu gewinnen".

Beschlossen wurde aus Anlaß des **70jährigen Bestehens** des Schützenvereins im August 1.Js. eine kleine Festlichkeit zu veranstalten.

1910 Auf der ordentlichen Generalversammlung am 28. April 1910 erstattet der Vorstand, Herr F.L. Rentamtman FAHLNBERG Bericht über die vorgenommenen Reparaturen an den Schieß- und Zielständen, über die Neuanlage der "Laufend-Wild" und "Drehbockscheibe"; sowie der Schutz-Planken. Der Schießplatz ist nunmehr in jeder Beziehung sauber in Stand gesetzt, mit Stacheldraht-Zaun versehen, die Wege in Ordnung gebracht, die Aborte repariert und auch für die Belustigung der Jugend durch Aufstellung einer neuen Schauckel und Kegelspiels gesorgt".

Da die vorhandenen, aus dem Jahre 1840 stammenden Vereinsstatuten längst veraltet seien, erbot sich Rentamtman SIEBENLIST, eine neue Schützenordnung aufzustellen und bei einer der nächsten Versammlungen zur Vorlage und Beratung zu bringen.

1911 Bei der ordentlichen Generalversammlung im Casinolokal am 4. Mai 1911 wird das Preisschießen für die Mitglieder auf den 15. Juni und für die Gäste auf den 18. Juni 1911 festgesetzt. "Wie beim Preisschießen im Vorjahre soll noch pro 1911 für den Haupttag (18. Juni) eine Musikkapelle engagiert werden. Schützenmeister DOTTER erklärte, daß sich Büchsenmacher HAAS bereit erklärt habe, den dem Verein zum Eigentum gehörigen Feuerstutzen zum Preise von 35 Mk übernehmen zu wollen".

1912 Der Mitgliederstand beträgt 35. Auf der Generalversammlung im Casinolokal am 2. Mai 1912 wird beschlossen, von nun an 4 Mal monatlich zu schießen. — "Mit Rücksicht auf die beabsichtigte Teilnahme am Frankfurter Bundesschützenfest soll dieses Jahr ein größeres Preisschießen nicht abgehalten werden. Es ist vielmehr beabsichtigt, den Vereinsmitgliedern ein Vergnügen in Form eines internen Preisschießens verbunden mit Concert zu bieten. Das **Sedanschießen** soll wie bisher stattfinden und macht Schützenmeister DOTTER noch den Vorschlag, hiebei die drei besten Blättchen (Tief schuß) zu prämiieren".

1913 Unter der Vorstandschaft des Königlichen Rentamtmannes SIEBENLIST tagt die Ordentliche Generalversammlung am 3. April 1913 im Casinolokal. "Da im vergangenen Jahr der Besuch des Schießplatzes sehr zu wünschen übrig ließ, wird beschlossen, daß dieses Jahr nur 2 Mal im Monat geschossen werden soll ... Für jedesmaliges Fehlen eines aktiven Schützen soll eine Strafe von 50 Pfennigen von demselben erhoben werden". — Bezüglich des Tennis-Clubs wird der Beschluß vom 28. April 1910 als gegenstandslos aufgehoben. Es wird festgelegt, daß der Tennis-Club kein selbständiger Verein ist und daß die Tennis-Spielenden Mitglieder des Schützenvereins sind. Zum Zwecke der Controlle sind daher die Tennisspieler zu veranlassen, dem Schützenverein alljährlich ein Verzeichnis der ständig mitspielenden Mitglieder des Schützenvereins vorzulegen. **Damen, die nicht Mitglieder des Schützenvereins sein können**, haben durchwegs 50 Pfennige zu zahlen, also auch das Institut FÜCHTBAUER 50 Pfennige pro Schülerin. Der Mitgliederstand beträgt 34".

1914 Die letzte Ordentliche Generalversammlung vor Ausbruch des 1. Weltkrieges fand am 23. April 1914 im Casinolokal statt. "Mit dem Schießen soll am kommenden Sonntag begonnen werden und wäre es wünschenswert, daß der Besuch des Schießplatzes ein besserer werde wie im verflossenen Jahre".

Für die Jahre 1915 mit 1919 enthält das Protokollbuch des Schützenvereins keine Einträge.

Wiederbegründungsversuche und Wiederbegründung nach dem 1. Weltkrieg

1920 "Während der Kriegsjahre hat die Vereinstätigkeit im Schützenverein vollständig geruht, es wurden keinerlei Beiträge mehr erhoben und nach dieser 6jährigen Unterbrechung findet heute (20. März) wieder die erste ordentliche Generalversammlung im Hotel zur Post dahier statt. Leider scheint **wenig Interesse** mehr für den Schützenverein zu bestehen, denn die ganze Generalversammlung besteht aus nachstehenden drei Ausschußmitgliedern

1. Vorstand SIEBENLIST
2. II. Schützenmeister FAHLNBERG
3. Kassier SPOERER"



Die Vereinslokale "Gasthaus zum Adler" (links neben der Abteikirche) und "Hotel zur Post" — Original im Besitz von Hotelier Ulrich Spoerer, Postkarte aus der Zeit um 1900.

"Bei der geringen Anzahl der erschienen Mitglieder war die Vornahme einer Neuwahl nicht möglich und da scheinbar auch keine Aussicht vorerst besteht, daß sich die Vereinstätigkeit in nächster Zeit wieder heben und neubeleben könnte, so einigte man sich dahin, daß vorerst auch noch keine Beiträge weiter erhoben werden sollen und der Ausschuß die Geschäfte wie bisher weiterführt. Um jedoch die beim Creditverein bestehende Schuld von 200 M abtragen zu können, ist beabsichtigt im Schießplatz im kommenden Herbst oder Winter einige Stämme zu fällen".

1921 Zur Generalversammlung für das Jahr 1921 erschienen trotz Ausschreibung im "Miltenerger Tagblatt" nur fünf Mitglieder im "Hotel Post". Die Neuwahl wurde durch Zuruf vorgenommen. Als 1. Vorsitzender wurde Rechnungsrat FAHLNBERG, als Schützenmeister Dr. MEYER und als Kassier Oberstadtssekretär SPOERER gewählt. — "Die Halle auf dem Schießplatz wurde während der Kriegsjahre von der rohen Jugend stark demoliert und ausgeplündert, sie befindet sich in einem äußerst heruntergekommenen Zustand und es würde deren Wiederinstandsetzung bei den gegenwärtigen hohen Arbeitslöhnen und Materialpreisen derart hohe Kosten verursachen, daß der Schützenverein noch mehr in Schulden geraten würde. Es wird deshalb einstimmig beschlossen, die Halle an die F.L. Bauverwaltung auf Abbruch zu dem gebotenen Preise von 1000 M (Eintausend Mark) zu verkaufen. Ebenso erhält die F.L. Bauverwaltung den vom Ausschuß bestimmten Baumstamm (Lärche) zum Preise von 200 M, wobei sie die Fällungskosten selbst zu tragen hat. Mit dem Erlöse soll die beim Creditverein Amorbach bestehende Schuld von 200 M abgetragen und der Rest vorerst bei der Sparkasse verzinslich angelegt werden".

Als aktive Mitglieder meldeten sich an:

1. Kaufmann PEUERLE
2. Baumeister KISSEL
3. Bürgermeister KÖHLER
4. Tierarzt Dr. SAALBACH
5. Privatier Josef BEYER
6. Hotelier Ludwig SPOERER
7. Notar RESSINGER (+ 1924)



Inflationsgeldschein Amorbach mit Unterschrift von Bürgermeister und Schützenbruder Köhler.

Die Geldentwertung zerstörte das restliche Vereinsvermögen.

1925 Mit Schreiben vom 2. April 1925 wurden zum 4. Mai 1925 sechzehn dem Verein treu gebliebenen Mitglieder in das "Hotel Post" eingeladen "behufs Beratung über das Wiederaufleben des Schützenvereins, die Wiederaufnahme der Schießtätigkeit, die Wiederinstandsetzung der Schießstätte etc., vor allem aber zur nötigen Aufnahme einer größeren Anzahl am Feuerstutzen-Schießen interessierter neuer aktiver und passiver Mitglieder ...". Leider erschienen nur vier Mitglieder: EMMERICH, FAHLNBERG, MARTIN und SIEBENLIST, sowie die Herren Baumeister KISSEL und Kaufmann PEUERLE, die formell in den Verein aufgenommen wurden. Außerdem wurden folgende Herren, die sich als Mitglieder angemeldet hatten, in den Schützenverein aufgenommen:

1. Bürgermeister Nikolaus KÖHLER, prakt. Tierarzt Dr. Andreas SAALBACH, Hotelier Ludwig SPOERER, Lehrer Max ROTHENBÜCHER, Obersteuersekretär Hans KESS, Kaufmann Hermann SPOERER, Obersteuersekretär Michael DIEMER, Elektrotechniker Karl KESSLER, Sägewerksbesitzer Hermann TRETTER, Schlossermeister Josef EMMERICH jun. und Baumeister Friedrich BLEIBTREU.

An Altmitgliedern waren, wie bereits oben erwähnt, 16 Schützenbrüder verblieben. Außerdem schlossen sich 26 Mitglieder des bei der Witwe SACHS seit dem Jahre 1892 tagenden "Zimmerstutzen-Vereins" dem Schützenverein Amorbach an:

Schreinermeister Josef BENTEL, Schneider Eugen BOLLER, Metzgermeister Fritz DEUFEL, Kaufmann Alfons EMMERICH, Stadt-Magistratsassistent Hermann EMMERICH, Kaufmann Adolf FARRENKOPF, Kaufmann Wilhelm FARRENKOPF, Bankbeamter Otto FAHLNBERG, Finanzbeamter Karl FERTIG, Kaufmann Karl FRITZ, Jagdaufseher Karl KÖHLER, Schuhmachermeister Otto LEIER, Kaufmann Philipp LENZ, Obersteuersekretär Josef LINK, Landwirt Alois MÜLLER, Landwirt Eugen MÜLLER, Landwirt Karl MÜLLER, Schneidermeister Otto MÜLLER, Bankbeamter Anton PFEIFFER, Bankbeamter Josef PFEIFFER, Bankbeamter Karl PEUERLE, Schlossermeister Franz SACHS, Uhrmacher Eugen SCHÄFER, Kaufmann Josef SCHWENDER, Konditor Wilhelm STANG und 2. Bürgermeister Georg STORK.

Damit war der Stand des Vereins auf die stattliche Zahl von 56 Mitgliedern gestiegen. Die eigentliche Reaktivierung des Schützenvereins erfolgte auf der ordentlichen Generalversammlung vom 14. April 1925, zu der 25 Mitglieder erschienen.

Der 1921 interimistisch ernannte Vorstand schilderte zunächst, "daß leider die Schießtätigkeit seit dem Beginne des unglücklichen Weltkrieges völlig geruht habe bis zum heutigen Tage. Vollends schien der Verein dem Untergang nahe

Wiederbegründer des Schützenvereins Amorbach



Philipp Lenz



Josef Pfeiffer



Josef Emmerich sen.



Josef Emmerich jun.



Hermann Tretter



Anton Pfeiffer



Heinrich Ühlein



Otto Leier



Max Breunig

gerückt zu sein durch den s.Z. doch übereilten Beschluß des Verkaufs der Schützenhalle im Jahre 1921, wenn diese auch mindestens teilweise durch den vernachlässigten baulichen Zustand gerechtfertigt erschien und veranlaßt war durch die blinde Zerstörungswut der während des 4jährigen Krieges vernachlässigten und verrohten Amorbacher Jugend, ...die wiederholte Ausplünderung und der Diebstahl an dem Inventar, das die Schießhalle barg. Einerseits mangelte es an der nötigen Anzahl aktiver Schützen, andererseits war durch den Verkauf uns Abbruch der Schießhalle die Ausübung des Schießsportes und des Scheibenschießens so gut wie unmöglich gemacht. Die Befürchtungen des nach Verkauf der Halle i.J. 1921 gewählten Vorstandes waren also Tatsache geworden. — Nun aber, nachdem sich eine stattliche Anzahl junger, aktiver Schützen gemeldet hat, soll auch wieder neues Leben auf dem schönen Schießplatze begonnen und die Kunst des Scheibenschießens neu geübt und betätigt werden". — Als Jahresbeitrag wurde für aktive Schützen 4 M, für passive Mitglieder 2 M festgesetzt. Durch die Aufnahme der Neumitglieder Kaufmann Max BREUNIG, Kaufmann STÄNDEBACH, Amtsgerichtssekretär Martin WINKLER und Kaufmann Heinrich ÜHLEIN stieg die Zahl der Mitglieder auf 60.

1926 Auf der General-Ausschuß-Sitzung vom 2. März wird die Gründung einer **Kleinkaliberabteilung** beschlossen und unter die Führung von Herrn Leutnant a.D. Willy MANZ gestellt. Die ordentliche Generalversammlung tagte am 19. April im Vereinslokal "Sachs'sche Wirtschaft" (heute: "Stern"): Der Vereinsvorsitzende, Rechnungsrat FAHLNBERG schilderte in kurzen Worten, unter welcher "primitiven Verhältnissen im verflossenen Jahre geschossen wurde und daß deshalb im Ausschuß unter Fühlungnahme mit mehreren Mitgliedern beschlossen worden sei, daß der Schießplatz und die Schießstände in Stand zu setzen seien und Kleinkaliber-Schießstände neu errichtet würden". Bei der einsetzenden Aussprache beteiligten sich besonders die Schützen PEUERLE sen., Hermann SPOERER, Josef EMMERICH sen., Anton PFEIFFER, Baumeister BLEIBTREU und ganz besonders auch der Fürstlich Leiningen'sche Generaldirektor Dr. Rudolf MÜLLER.

Auf den 16. Mai wurde ein Eröffnungsschießen, sowie ein Ball festgelegt. Das Erscheinen der Reichwehrkapelle Würzburg wurde sicher erwartet und eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Militärverein Amorbach beschlossen. Anlaß war die Wiederinstandsetzung des Schießplatzes. Trotz des schlechten Wetters erfolgte eine rege Beteiligung der eingeladenen Vereine. — Der Verein beteiligte sich 1926 an 10 Schützenfesten und ward 10 Mal preisgekrönt.

1927 Die Instandsetzung des Platzes kostete 2558,05 Reichsmark. Neu aufgenommen werden Gendamerie-Oberwachtmeister GROSCH und Schreiner-

meister Albert LOTTERMANN. Das 1. Übungsschießen für Feuerstutzen fand am 8. Mai 1927 statt. Dazu stand eine schöne Ehrenscheibe zur Verfügung. Gleichzeitig wurde ein Kleinkaliber-Preisschießen auf originalölgemalte Ehrenscheiben veranstaltet. Das Hauptpreisschießen fand am 14./15. August 1927 statt und fand durch die Beteiligung von Schützenbrüdern aus Miltenberg und Stadtprozelten eine rege Beteiligung. Über die Ergebnisse berichtet der "Bote vom Untermain" vom 18. August 1927. Am 20. November 1927 wurde in der Turnhalle ein Kleinkaliber-Preisschießen veranstaltet, zu dem zahlreiche Gäste aus Erbach, Kirchzell, Kleinheubach, Miltenberg, Weilbach und Watterbach erscheinen. Das Preisverteilerergebnis ist im "Bote vom Untermain" vom 23. November 1927 nachzulesen.

1928 Das Preisschießen am 19. August 1928 war sehr gut besucht. Als Gäste waren Schützen aus Frankfurt, Tauberbischofsheim, Miltenberg, Buchen, sowie Kleinkaliberschützen von sämtlichen Vereinen der Umgebung, auch von Erbach und Michelstadt, erschienen. — Schützenkönig wurde der Kaufmann Wilhelm FARRENKOPF.

1929 Am 29. und 30. Juni fand in schlichtem Rahmen das anlässlich des 90jährigen Bestehens des Vereins beschlossene Preisschießen statt. Mit klingendem Spiel marschierten die Schützen zum Schießplatz, wo bei reger Schießbeteiligung, bei frohen Weisen und unter Beteiligung des Großteils der Bevölkerung bald ein gemütliches Leben herrschte. Die Preisverteilung fand am 30. Juni abends im Gasthaus "Engel" statt. Schützenkönig des Jahres 1929 wurde Steuerinspektor Josef LINK.

1931 — 1933 Im Winter fanden jeden Dienstagabend Zimmerstutzen-Schießabende in der "Sachs'schen Wirtschaft" statt. Die Feuerstutzen-Schießen auf dem Schießplatz waren im Sommer jeden Sonntag größtenteils gut besucht. Die üblichen Fastnachtsveranstaltungen und Strohschießen waren immer gemütliche Stunden. — "Sonstige größere Veranstaltungen oder Preisschießen wurden mit Rücksicht auf die allgemeine schlechte Wirtschaftslage unterlassen". — 1932 wird Schlossermeister Josef EMMERICH Schützenkönig. Das Königsschießen unterbleibt im Jahre 1933.

1934 Am 13. März beschließt die Ausschusssitzung die Anmeldung des Schützenvereins zum "Deutschen Schießsportverein e.V.". Diese Anmeldung wurde sofort an Unterkreisleiter KUPFER in Schweinfurt weitergegeben. Das Preisschießen fand am 19. August und am 2. September statt. Schützenkönig des Jahres 1934 wird Schreinermeister Josef BENTEL.

1935 Im Februar fand ein Faschingsvergnügen mit Ball im Saal des Gasthauses "Zum Engel" statt. Ein sogenanntes "Opferschießen" wurde am 24. März veranstaltet. Dieses erbrachte RM 20,80 für das Winterhilfswerk. — "Der Verein beteiligte sich in den Jahren 1933/35 an sämtlichen Aufmärschen und Veranstaltungen des drittes Reiches".

Neu in den Verein aufgenommen wurden: Finanzbeamter Karl FERTIG, Schmiedemeister Friedrich FOSSHAG, Oberpostschaffner Albert GRIMMER und Bauarchitekt Rudi SCHWAB.

Auf der Generalversammlung am 2. April 1935 wird bedauert, daß die aktiven Schützenstunden immer weniger besucht würden. Nach Erledigung des letzten Punktes der Tagesordnung "schloß der 1. Vorsitzende die Generalversammlung mit einem 3-fachen "Sieg Heil" auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler. Anschließend noch gemütliches Beisammensein".

Im Zuge der Gleichschaltung der Vereine durch das nationalsozialistische Regime wurde der Schützenverein Amorbach gezwungen, einer Reihe von NS-Formationen den Vereinsplatz für regelmäßige Schießübungen zu überlassen. Es wurde deshalb eine Versammlung mit Vertretern folgender NS-Verbände anberaumt: SA, SA-R, DLV und SA-L und dabei Benutzungsgebühren für die Schießstände vereinbart. Der Schützenverein Amorbach lehnte dabei jede Verantwortung bei etwaigen Unfällen ab. — Während des Jahres 1935 nahm der Verein an verschiedenen Preisschießen teil.

1936 Am 15. Februar 1936 hielt der Verein einen Unterhaltungsabend mit Tanz im Gasthaus "Zum Engel" ab, der sehr gut besucht war. Sehr schlecht hingegen war die Beteiligung beim Schießen im Sommer auf dem Schießplatz. Grund dazu war einerseits anhaltend schlechtes Wetter, andererseits die Beanspruchung der aktiven Schützen bei den einzelnen Organisationen der NSDAP.

1937 Auf der Ausschußsitzung am 16. Januar im Hotel "Badischer Hof" wurden 46 Mitglieder gemeldet und die Aufnahme des Vereins in den DRL Gau XVI Bayern beschlossen.

Beim Faschingsball im Gasthaus "Zum Engel" herrschte eine fröhliche Stimmung bis morgens 3 Uhr. Nachher gings ins Café "Bilz", bis morgens 9 Uhr die letzten Schützenkameraden nach Hause gingen. Als Musikkapelle gastierte die Kapelle "Steinicke".

Neuer Vorsitzender wird in diesem Jahr Steuerinspektor Josef LINK, sein Stellvertreter der Bankbeamte Anton PFEIFFER. — Erste Überlegungen für das 100jährige Gründungsfest 1939 werden getroffen. — Am 26. Januar wird die ordentliche Generalversammlung nach Abhaltung des WHW-Schießens geschlossen, wobei der NSW RM 11.05 übergeben werden.

Die letzte Eintragung für die Zeit vor dem Ausbruch des 2. Weltkrieges fand am 29. Mai 1937 statt. Damals tagte der Vereinsausschuß bei Schützenkamerad BILZ in dessen Café mit Weinstube. Dabei wurde eine Streitfrage mit der Jägerschaft wegen des Tontaubenschießens gelöst. Die verdienstvollen Mitglieder der FAHLNBERG und EMMERICH sollen zu Ehrenmitgliedern ernannt werden.

1943/44 Josef BENTEL wird in den Jahren 1943 und 1944 Schützenkönig. (Vermerk aus dem Protokoll über die erste Zusammenkunft zwecks Wiedergründung des Schützenvereins Amorbach am 18. Januar 1954).

Die Eintragungen im Protokollbuch "Schützenverein Amorbach 1881" (VR II 25) enden im Jahre 1974. Das Protokollbuch ist in Einheiten von je 16 Bögen gebunden. Die Einheit 27.4.1928 bis 5.3.1955 umfaßt jedoch nur 10 Bögen.

Dies läßt darauf schließen, daß einige Blätter über die Jahre 1938 — 1945 herausgetrennt worden sind, wohl aus Furcht vor Repressalien durch die Besatzungsmacht.

1945 Offizielle Auflösung des Schützenvereins durch höhere Anweisung der Militärregierung in der US-Besatzungszone.

Amerikanische Militärs entwenden circa 30 zum Teil sehr wertvolle Ehrenscheiben, sowie einen Zimmerstutzen als "Kriegsbeute".

Bote vom Untermain, 31.8.1889

Schützenverein Amorbach.

Sonntag, den 1. September

findet **Nachmittag 2 Uhr** beginnend, ein



Preisschiessen



statt, wozu die verehrlichen Mitglieder eingeladen werden.

Der Ausschuß.

Zweiter Neubeginn

1954 Nach einer Zeitungseinladung im "Bote vom Untermain" kamen am 18. Januar 1954 Männer aller Altersklassen im "Amorstüble" zusammen, um über das Neuaufleben des bereits über 100 Jahre alten Schützenvereins Amorbach zu verhandeln. Initiator war Gastwirt Karl Krust, der auch den letzten Schützenkönig der Jahre 1943/44, Schreinermeister Josef BENTEL, begrüßen konnte. Man war sich rasch darüber einig, den Verein wieder schnellstens ins Leben zu rufen. Rasch wurde ein Wahlausschuß gebildet, dem Apotheker Walter KIESER, Hermann BILZ und Hans JUNG angehörten. Als 1. Vereinsvorsitzender wurde Richard NEUGEBAUER und als dessen Stellvertreter Josef BENTEL gewählt. Ihren sofortigen Beitritt erklärten damals die Herren (in der Reihenfolge des Eintrags):

Richard NEUGEBAUER, Josef BENTEL, Karl EMMERICH, Georg MILTENBERGER, Hans JUNG, Walter KIESER, Friedrich FOSSHAG, Hermann BILZ, Eginhard FUGGER, Theo FOSSHAG, Herbert PECHER, Hans MÜLLER, Josef ETZEL, Werner LENZ, Karl KRUST, Franz SCHLEICHER, Arthur HÄLBIG, Edwin BAUER, Karl HOF, Fritz LOREY, Dr. EICHHORN, Fr. GÖGGEL, HAMANN, Karl SPOERER.

Nachdem vom Schriftführer Werner LENZ noch eine Wette "als Grundstock" für den wiedergegründeten Verein gegen Herrn Apotheker Walter KIESER in Höhe von DM 3 gewonnen worden war, wurde die Diskussion gegen 23 Uhr beendet.

Bereits zum 1. Juni 1954 trat der Schützenverein Amorbach e.V. dem Bayerischen Schützenbund bei. Der Jahresbeitrag wurde auf DM 12 festgesetzt. — Geschossen wurde vorerst in der Kegelbahn der Turnhalle auf 10 m Entfernung. — Es finden Beratungen über die Neuerwerbung eines Schießgeländes statt. Verschiedene Fühlungen mit der Fürstlich Leiningenschen Standesherrschaft und dem derzeitigen Besitzer des alten Schießplatzes, Herrn Oberst Albert BEIERLEIN in Kairo/Ägypten, haben dazu geführt, daß mit der Wiederbelebung des alten Platzes an der Kirchweller Straße nicht mehr zu rechnen ist. — Herr Franz ECK aus Amorbach wäre bereit, seine Wiese (3650 qm) am Aufgang zum "Langen Tal" gegen einen Acker im "Floß" (Besitzer: F.L. Standesherrschaft) in Kauf zu geben.

1955 Fastnacht 1955 war es so kalt, daß "infolge der in der Kegelbahn herrschenden Kälte nicht mehr geschossen werden konnte", weil niemand mehr zum Schießen kam, die Gewehre ungenau schossen und für Heizung nicht mehr gesorgt war. So suchte der Vorstand nach einem Ausweg und fand ihn im Wirt des "Engel". Herr JUDAS erklärte sich bereit, Licht und Heizung zu stellen.

*Erinnerungen an den Schützenverein
aus der Zeit
zwischen den beiden Weltkriegen*

„Ich erinnere mich noch sehr gut an die sogenannten „An- und Abschießen“ auf dem damaligen Schießplatz an der Kirchzeller Straße. Es ging damals mit Musik vom Schloßplatz hinaus zu den Schießanlagen. Dort war Platzkonzert, es gab Würstle, Brötle und Bier.

Geschossen wurde ebenfalls. Für uns Kinder war das ein Erlebnis. Ab und zu schlüpfen wir auch in den Schutzgraben zu den Scheibenständen. Dort waltete der Linke August mit seinen Buben als Scheibenkleber.

In meiner Erinnerung ist noch haften geblieben, daß der alte Fahnberg damals im Vorstand war“.

Werner LENZ

Bote vom Unter-Main.

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht Amorbach.

Herausgegeben: Amorbach, Samstag, 19. März 1887.

Nro. 23.

Der wöchentlich zweimal (Mittwoch und Samstag) erscheinende „Bote vom Unter-Main“ zählt in Folge seiner vielen amtlichen Bekanntmachungen zu den gelesesten Blättern Unterfrankens und kostet halbjährl. 1 M 80 J. Anzeigen, welche die wirksamste Verbreitung finden, werden billigt berechnet.

85. Jahrg.

Zu Ehren des Geburtstages

Seiner Majestät des deutschen Kaisers

findet
am Dienstag den 22. März, Abends 7½ Uhr,

Festbanket im Groos'schen Saale

Holl. Hierzu werden die Herren Mitglieder der unterzeichneten Gesellschaften ergebenst eingeladen.

Amorbach, am 18. März 1887.

Die Vorstände der Gesellschaften:

Gastio, Lieberkranz und Schützenverein.

Die Verhandlungen mit Herrn ECK verlaufen positiv, so daß mit Maurermeister SCHNORR Kontakte "zwecks Betonierung und weiterer einschlägiger Arbeiten" für den neuen Schießplatz aufgenommen werden können. Am Wendelinusmarkt findet ein Preisschießen statt, um Geld für die Finanzierung des Schießplatzes zu "erzielen".

1956 Die Arbeiten am Schießplatz gehen weiter. Trotz Beendigung der Ausschachtungsarbeiten kann Maurermeister SCHNORR nicht mit der Arbeit beginnen: "da die sogenannte Bauwut ausgebrochen war, benötigte er sämtliche Maurer und Arbeiter für dringendere Arbeiten".

Das Finanzamt anerkennt den Schützenverein als gemeinnützig. Steueranpassungsgesetz §§ 17—19 v. 25.11.1949. Die Druckerei ZELLER soll die dazu erforderlichen und einzureichenden Vereinsstatuten drucken. — Die Beteiligung am Südlotto wird beschlossen, um mit Hilfe der Glücksgöttin Fortuna dem Verein finanziell helfen zu können.

1957 Wegen des geplanten Platzkaufes muß sich der Verein in das Vereinsregister eintragen lassen. Bei einem Mitgliederstand von 50 beläuft sich das Vermögen auf ca. DM 300 (2 Schießstände, 2 Gewehre, 1 Schrank, 1 Gewehrständler für 6 Gewehre, 1 Lupe, 3 Stempel und 1 Stempelkissen). Die neue Satzung wird mit geringen Abänderungen einstimmig angenommen. Am 16. April erteilt die Generalversammlung die Zustimmung zum Platzkauf. Der Kaufpreis beträgt 800 DM. Eine Grunddienstbarkeitseintragung für S.D. Emich Fürst zu Leiningen wurde gutgeheißen. — Die Kegelbahn der "Gaststätte Etzel" dient vorübergehend als Schießstätte.

1958 S.D. Emich Fürst zu LEININGEN wird Schirmherr des im August dieses Jahres stattfindenden Schützenfestes in Bad Dürkheim. Der Verein kann sich dort gut plazieren.

1959 Zur "Belebung des Vereins" findet am 4. Februar 1959 im "Hotel Post" ein Kappenabend statt. Auf dieser sehr erfolgreichen Veranstaltung wird bis in die Morgenstunden getanzt.

Nach dem Tod von Kassier Hans JUNG übernimmt Karl JUDAS dessen Amt.

1960 Höhepunkt des diesjährigen Kappenabends ist die Begrüßung des Fürstenpaares zu LEININGEN, des Elferrates und zahlreicher Narren zu später Stunde. Der Verein beteiligt sich am Faschingsumzug mit einem gelungenen Wagen. Neben dem amtierenden Vorstand waren Karl SPOERER, Karl MÜLLER und Hans MÜLLER hierbei besonders engagiert. — Ein Ehrenscheibenschießen am 25. Oktober hilft dem Schießbetrieb wieder auf die Beine.

1961 Geldmangel verhindert die Abhaltung eines Kappenabends. Obwohl dem Verein keine Unkosten entstehen durften, brachte der Verein einen herrlichen Wagen, der allgemein bewundert wurde, beim Faschingsumzug ein. — Eine gewisse Vereinsmüdigkeit wird beklagt. Deshalb soll wieder regelmäßig dienstags der Schießbetrieb in der Kegelbahn der "Brauerei Etzel" aufleben. Dort tagt auch die Generalversammlung am 26. September, auf der 1. Vorsitzender Richard NEUGEBAUER den "miserablen Besuch" von nur 12 Mitgliedern rügt. Der Mitgliederstand beträgt 39. — Die Errichtung eines Schützenhauses wird diskutiert und beschlossen. DM 6000 werden als Rohbaukosten veranschlagt und Finanzierungsmöglichkeiten erörtert. Apotheker Walter KIESER spendet spontan einen Erste-Hilfe-Sanitätskasten für das neue Schützenhaus.

1962 Endlich ist es soweit! Mit dem Bau des neuen Schützenhauses kann begonnen werden. Besonders eifrig bei der Arbeit sind die Schützenbrüder Karl MÜLLER, Karl SCHNORR, Klaus FERTIG, G. ETZEL, Siegfried BRONNBAUER und Richard NEUGEBAUER, sowie Josef BENTEL.

Das Protokollbuch vermerkt: "Unzählige Stunden haben alle Schützenbrüder gewirkt, die hier genannt sind".

Die Firma KLINGENMEIER aus Amorbach errichtet den Holzrohbau. Ein Bild dieses Rohbaus erscheint in der Ausgabe des "Bote vom Untermain" vom 19. Oktober zusammen mit einer kurzen Abhandlung über die Vereinsgeschichte. Widrige Witterungsverhältnisse behindern den weiteren Baufortschritt für dieses Jahr.

1963 Der anhaltend strenge Winter blockiert zunächst weitere Arbeiten am Neubau. Diese gehen erst im Sommer tatkräftig weiter. Jedes Mitglied hatte sich auf der letzten Generalversammlung bereit erklärt, mindestens 20 Stunden freiwilliger Arbeit abzuleisten oder je Stunde 2 DM an den Verein zu zahlen. Auch Nichtmitglieder helfen inzwischen mit. Samstags werden die Arbeiten um 5 Uhr fröhs aufgenommen.

Der Landkreis Miltenberg gewährt dem Verein einen Zuschuß in Höhe von 2000 DM. Weitere Finanzierungsanstrengungen gestalten sich schwierig. Schließlich wird sogar eine "Streichhölzer-Aktion" angeregt, sowie der Vorschlag gemacht, alte Amorbacher in den USA anzuschreiben, um Gelder zu mobilisieren. — Hotelier Karl SPOERER sagt dem Verein 4 Schiebefenster für den Neubau zu. Unermüdlich tätig ist Josef BENTEL am Bau. — Das "Stübchen" wird fertiggestellt und dessen Beleuchtung durch Propangasleuchten durch Schützenbruder BEIERLEIN in Aussicht gestellt. "Somit ist eine Grundvoraussetzung geschaffen, daß am Abend im eigenen Haus bald geschossen werden kann".

In Anwesenheit S.D. des Fürsten zu LEININGEN soll Mitte Januar nächsten Jahres eine interne Einweihung des "Stübchens" mit erstmaligem Schießen stattfinden.

1964 Die geplante interne Einweihung des "Stübchens" kann noch nicht erfolgen, da es wegen der Kälte nicht fertiggestellt werden konnte. Bis November des Jahres wurde im Haus und um das Haus herum eifrig gearbeitet. Am 19. Dezember findet ein Rehessen im "Hotel Post" statt, das sich alle am Bau aktiven Mitglieder gut munden ließen. — Fertigstellung von 2 Schießständen.

1965 Der weitere Ausbau des Schützenhauses ist wichtigster Tagesordnungspunkt der Ausschußsitzung vom 29. Mai. Um die Arbeiter bei Laune zu halten, müssen einige Kasten Bier "geschwitzt" werden, ganz zu schweigen von den Vespern. Viele Mitglieder helfen unermüdlich, allen voran und "nicht zu vergessen unser unermüdlicher J. BENTEL — der Vater aller Arbeitenden!" Endlich ist das Vereinsstübchen fertiggestellt, ebenso der 10 m Schießstand. Zum neuen Schützenmeister wird R. NEUGEBAUER gewählt. Die Finanzlage ist auf Grund der regen Bautätigkeit nicht rosig. Es wird deshalb eine Unterredung mit S.D. dem Fürsten zu LEININGEN geführt. Der 1. Schützenmeister bringt auch seine Herzensangelegenheit zur Sprache, nämlich die **Anschaffung einer Fahne** für den Verein. Es wird der Vorschlag laut, S.D. dem Fürsten die Schirmherrschaft anzutragen und bei dieser Gelegenheit auf die Notwendigkeit einer Fahne hinzuweisen. Der Mitgliederstand beträgt 51.

1966 Die finanziellen Schwierigkeiten des Vereins sind so groß geworden, daß auf einer Vorstandssitzung in der "Freihofschänke" beschlossen wird, auf die geplante Faschingsveranstaltung zu verzichten. — Zum neuen Jahr beträgt die Aufnahmegebühr 50 DM oder 20 Arbeitsstunden. — Von März bis Dezember leisten die Schützenbrüder 250 Stunden freiwilligen Arbeitseinsatz. Ausdrücklich wird im Protokollbuch vermerkt, daß in der dortigen Auflistung die Stunden fehlen, die Vorstandsmitglied Josef BENTEL für den Verein geleistet hat. In der Rangliste folgen nach Arbeitsstunden gestaffelt: Günter ETZEL mit 76,5 Stunden, Peter DEUFEL mit 51,5 Stunden und Manfred BÜCHLER mit 33,5 Stunden.

Der Verein beteiligt sich am Dreikönigsschießen in Rippberg und an einem Preis-schießen in Watterbach. Ausdrücklich lobend erwähnt Schützenbruder W. FERTIG die "gewaltigen Anstrengungen des kleinsten Vereins" von Amorbach.

Der Schießsport kommt wegen der offensichtlich sehr mühevollen Arbeiten auf dem Schützengelände viel zu kurz. Deshalb schlug Schützenbruder Peter

DEUFEL vor: "um dem langatmigen Frondienst zu begegnen... möge man von der F.L. Verwaltung eine Arbeits- bzw. Waldkolonne unentgeltlich erhalten, damit die Arbeiten zügiger vonstatten gehen". Es wurde der Beschluß gefaßt, diesen Vorschlag S.D. dem Fürsten zu LEININGEN zu unterbreiten. Die Anregung, sich um den Einsatz von Bundeswehrsoldaten zu bemühen, wurde verworfen.

1967 Wiederum gerät der Verein in ernste finanzielle Nöte und muß sich gar mit dem **Gedanken an Auflösung** vertraut machen, weil ein Schützenbruder plötzlich seine Arbeits- und Sachleistungen in Rechnung stellt. Nur durch einen Kompromiß kann der Ruin des Vereins verhindert werden. Diese denkwürdige Sitzung fand am 31. August in der "Freihofschänke" statt und konnte gegen Mitternacht vom 1. Schützenmeister Richard NEUGEBAUER mit einem 3fachen "Gut Schuß" glücklich zu Ende gebracht werden. Das Schicksal des Vereins war gerettet.

1968 Der Verein nimmt ein Darlehen auf, das in den nächsten Jahren getilgt werden soll. — Eine besondere Ehrung wird 1. Schützenmeister R. NEUGEBAUER zuteil, der auf dem Gau-Schützentag in Elsenfeld für 40jährige Mitgliedschaft geehrt wird. 2. Schützenmeister J. BENTEL wird für seine 50jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet.

Die **Anschaffung einer Schützenkette** wird erörtert. — Josef BENTEL wird "Ehrenmitglied". — Als "Arbeitspioniere" belobigt Schützenmeister NEUGEBAUER auf der Generalversammlung im "Hotel Post" mit anerkennenden Worten insbesondere Peter DEUFEL, Manfred BÜCHLER und Günter ETZEL für nie ermüdenden Arbeitseinsatz.

Das alte Thema "**Strom oder Fahne?**" wird zunächst zu Gunsten des elektrischen Stromes entschieden. S.D. der Fürst zu LEININGEN stellt dem Verein leihweise ein Diesel-Stromaggregat zur Verfügung. Endlich waren Schützenhaus und Schießanlage mit Licht und Strom versorgt.

Neuer Schützenmeister wird Hans PFEIFFER. Mit einer Flasche Steinhäger gratuliert Schützenbruder Karl SPOERER der neuen Vorstandschaft.

Eine **Schützenkette wird bestellt**, damit der Schützenkönig 1968 in würdigem Rahmen proklamiert werden kann. S.D. der Fürst spendet 100 DM. Eine spontane Sammlung erbrachte weitere 180 DM. Günter ETZEL wird neuer Schützenkönig.

1969 Das Königsschießen findet am 5./6. Januar im Schützenhaus statt. Die Königsproklamation (August JENNEN) erfolgte am 19. Januar mit Ehrung der beiden Ritter, deren Namen im Protokoll leider nicht verzeichnet sind.

Weil das Schützenhaus noch nicht ganz fertiggestellt ist, wird der Beschluß aus dem Vorjahre, das 130jährige Stiftungsfest feierlich zu begehen, einstimmig aufgehoben. — Die Finanzlage erfordert weiterhin Sparsamkeit. Bei der Kreissparkasse Amorbach wird ein Spendenkonto eingerichtet, auf das Schützenbruder Hans MÜLLER als erste Einlage 50 DM einzahlt. Das Protokollbuch vermerkt: "Besten Dank und zur Nachahmung empfohlen!" — Die Bewirtschaftung des Schützenhauses durch die Brauerei ETZEL scheint gesichert. Die Brauerei stellt das Buffet und auch den Gläserschrank.

Am 11.11.1969 erstrahlt um 20.11 Uhr im Schützenhaus zum ersten Male Licht vermittels des Aggregates. "Dies war ein Höhepunkt bei dem Ausbau des Schützenhauses an der Boxbrunner Straße".

1970 Auf der Vorstandssitzung am 12. Februar 1970 im "Gasthaus Adler" wird die Königsproklamation (Günter ETZEL) am 7. März im "Gasthaus Gott-hard" festgesetzt. — Neue Standgebühren werden beschlossen: für Mitglieder 1.50 DM und für Gast 2 DM. Pro Schütze werden 20 Minuten zur Abgabe von 15 Schuß, höchstens jedoch 30 Schuß, zugebilligt.

Die Eröffnung der Schützenhaus-Gaststätte erfolgt am 26. September. Das Fürstenhaus LEININGEN, die Stadt Amorbach, die Vereinsvorstände und die Vereinsmitglieder sollen dazu eingeladen werden.

Auf der Generalversammlung am 21. November im "Hotel Post" informiert 2. Bürgermeister Erich HAUCK den Verein darüber, daß Herr KÜHNER aus Hardheim als Grundstücksnachbar einen Vorschlagspreis von 3.50 DM unterbreitet hat, so daß der Verein durch Zukauf das Schützengelände erweitern kann.

1971 Unter dem Motto "Amorschütz" beteiligt sich der Verein wieder einmal am Amorbacher Fasching. Zur Einweihung des neuen Schützenhauses am 24./25. Juli ist ein Feldgottesdienst geplant. Eingeladen werden: die Freiw. Feuerwehr, der CCA, der Rad- und Rollsportverein, die Chorvereinigung, der Sportverein, der Kolpingverein und der Musikverein.

Für das ab 1971 erstmalig stattfindende "Richard-Neugebauer-Gedächtnisschießen" wird ein wertvoller Pokal erworben. Das erste Schießen dieser Art mit Pokalverleihung findet am 3. Oktober statt. — Der Verein erhält Besuch vom Schützenverein Schnait im Remstal. Schützenkönig wird Peter DEUFEL.

1972 Es erfolgt ein Gegenbesuch bei den Schützenbrüdern in Schnait. — Für die Gaststätte wird dringend ein neuer Wirt gesucht. Als günstiges Angebot wird offeriert: 10% der Einnahmen an den Verein. — Im nächsten Jahr soll wieder ein Faschingsball veranstaltet werden. Schützenkönig wird Manfred BÜCHLER.

1973/74 Als neuer Schützenmeister ist 1973 zunächst Albert HAAS im Gespräch. Nach langen Beratungen bildet sich schließlich folgender Vorschlag: Hans AULBACH wird 1. Schützenmeister, sein Stellvertreter wird Peter DEUFEL. Bruno MUNSER übernimmt das Amt des Kassiers. Schriftführer wird Walter METZGER. Als Schießwarte fungieren Günter ETZEL, Alois HEINBÜCHER, Manfred BÜCHLER und Ulrich BARON. Beisitzeraufgaben erfüllen: Karl EMMERICH, Arnold WINTER, Gerd BEIERLEIN und Manfred MÜLLER.

Mit August JENNEN wurde ein Vereinswirt gefunden. — Am 15. März 1974 findet die Königsproklamation und die feierliche Übergabe des "Richard-NEUGEBAUER-Pokals" statt. Schützenkönig 1973 wird Manfred BÜCHLER, 1974 Ulrich BARON.

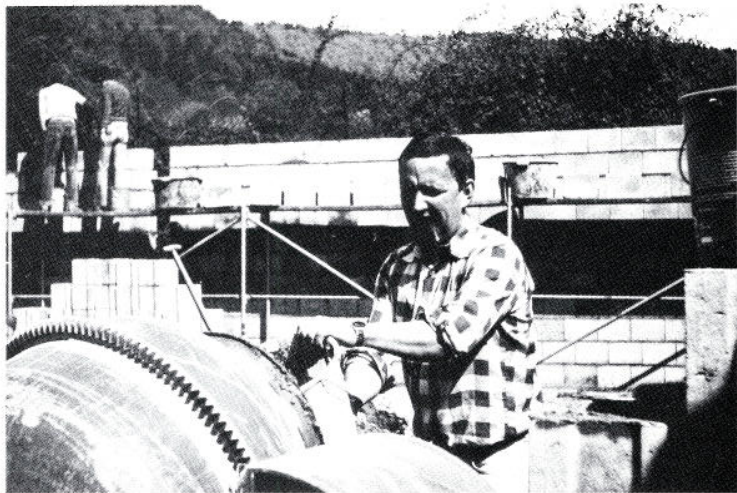
1979 Das Schützenmeisteramt unter 1. Schützenmeister Manfred MÜLLER, 2. Schützenmeister Heinrich LEUNER, Schatzmeister Klaus KLINGENMEIER, Schriftführer Walter METZGER und Sportwart Heinz AULBACH arrangiert die Festlichkeiten für das 140. Gründungsjubiläum, das vom 8. bis 11. Juni festlich begangen wird. Die Mitgliederzahl steigt in diesem Jahr auf 140. Emich Fürst zu LEININGEN übernimmt die Schirmherrschaft für das Jubiläumsfest. Mit einem Böllerschießen wird am 8. Juni das Fest "ingeschossen". Schützenbruder Helmut SCHÖTTERL ehrt zusammen mit Schützenmeister Manfred MÜLLER die besonderen Verdienste S.D. des Fürsten Emich zu LEININGEN. Blumensträuße gab es für ihre K.H. Fürstin Eilika, für die Prinzessin zu Hannover, sowie für Frau Scharpegge.

1980 Mit Schreiben vom 13. Februar 1980 bittet der Verein die Stadt Amorbach um Überlassung von ca. 12 Festmetern Bauholz für die Erweiterung seiner Schießanlagen, weil die finanziellen Eigenmittel des Vereins sehr beschränkt sind. Schützenmeister MÜLLER erwähnt in seinem Antrag, daß der Schützenverein Amorbach e.V. 1839 "unsere Heimatstadt stets würdig und stolz" vertreten habe. Auf Vorschlag des Verwaltungsausschusses erging der einstimmige Beschluß, dem Schützenverein Amorbach 12 Festmeter Bauholz kostenlos frei Wald zur Verfügung zu stellen.

1989 In Anwesenheit S.D. Emich Fürst zu Leiningen konnte anlässlich des 150-jährigen Schützenjubiläums am 19. Februar 1989 der Pistolenstand eingeweiht werden. Den Weiheakt nahmen Stadtpfarrer Dekan Menth und der evangelische Pastor Bock vor.

Die Amorbacher Vereine nahmen mit einer Fahnenabordnung an diesem schönen Ereignis teil.

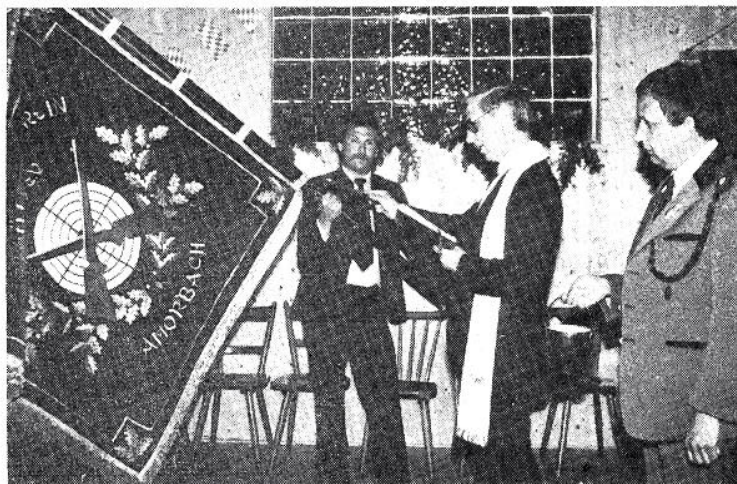
1980



Unter dem 1. Schützenmeister Manfred Müller wurde mit dem Bau der Luftgewehrhalle begonnen. Manfred Müller verstand es, seine Schützenbrüder so zu begeistern und anzuspornen, daß die Halle noch im gleichen Jahr fertiggestellt werden konnte. Herr Pfarrer Menth nahm unter großer Anteilnahme der Bevölkerung die Einweihung vor.

In den Jahren danach setzte ein reger Schießbetrieb ein, es wurde hart trainiert. Der schießsportliche Erfolg blieb nicht aus. Der Schützenverein Amorbach hatte schnell im Gau gefürchtete Mannschaften zusammengestellt.

1983



Kurze Zeit später entschloß man sich, eine würdevolle Fahne zu entwickeln. Sie wurde bei der Firma Kimmich in Stockstadt in Auftrag gegeben.

Am Samstag, den 18.06.1983 war Fahnenweihe durch Herrn Pfarrer Menth. Herr Pfarrer Menth erinnerte an das gute Symbol einer Fahne, unter der man aus freudigen, aber auch traurigen Anlässen zusammenkomme.

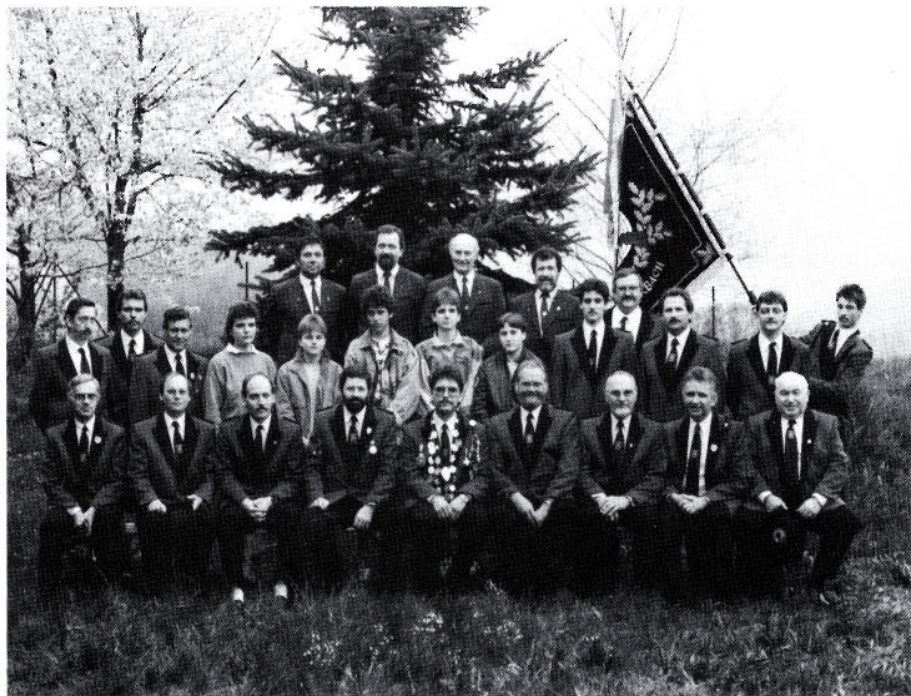
1986 feierte S.D. Emich Fürst zu Leiningen seinen 60-jährigen Geburtstag. Im Park des Palais schossen Mitglieder des Schützenvereins Salut. Anschließend wurden sie von unserem Ehrenmitglied, S.D. Emich Fürst zu Leiningen, zu einem Umtrunk eingeladen.



1986 löste Heinrich Leuner den seit 1978 tätigen 1. Schützenmeister Manfred Müller in der Vereinsspitze ab.

1988 Nach zweijähriger Tätigkeit von H. Leuner als 1. Schützenmeister übernahm Klaus Kuhlmann den 1. Vorsitz. Jetzt ging man mit großem Fleiß an die Fertigstellung des Pistolenstandes. Dieser konnte Anfang 1989 fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben werden. Herr Pfarrer Menth und Herr Pastor Bock nahmen unter großer Beteiligung der Bevölkerung die Einweihung vor. S.D. Emich Fürst zu Leiningen ließ es sich nicht nehmen, an diesen Feierlichkeiten dabei zu sein. Er war von der Anlage begeistert.

Der Schützenverein Amorbach im Jahre 1989



Hintere Reihe von links nach rechts: J. Pickelhaupt, A. Pfefferkorn, A. Zeller, V. Waldeis, W. Ferrlein.

Mittlere Reihe von links nach rechts: J. Peter, B. Goth, G. Beierlein, E. Fella, S. Jirouschek, A. Moler, M. Schimandl, M. Schmitt, M. Balango, K. Klingemeier, R. Müller, A. Brauch.

Vordere Reihe von links nach rechts: B. Munser, Dr. B. Hügel, G. Hügel, R. König, M. Müller, K. Kuhlmann, A. Heinbücher, M. Müller, H. Englert.

Die Mitgliederliste des Schützenvereins Amorbach

Die Namen der 51 Gründungsmitglieder aus dem Jahre 1838 sind in der in dieser Festschrift abgedruckten Chronik zur 50-Jahrfeier aus dem Jahre 1889 verzeichnet. Im Jahre 1839, dem offiziellen Gründungsjahr des Schützenvereins Amorbach, kamen hinzu die Herren AMLING, ECKHARDT, Carl EMMERICH, Franz EMMERICH, H.H. Decan FAULHABER, Carl GILOTH, Anton GÖTZLER, HARTIG, HASSLOCH, KITTNER, KRENKLER, Johann KUHN, MAI, Otto PLATT, v. PLOENIES, REINHARD aus Kirchzell, REUBOLD, ROTH, SINGER, SCHWARZMANN, SPARR, SPOERER, STOCK aus Kirchzell, TOUSSAINT, TUBEUF und WIESE.

Vor dem Jahre 1881 sind in den Verein eingetreten: Herr Carl APPEL, Stadtkämmerer Carl Gottlieb BAUER, Uhrmacher Carl BÖHM, Schlossermeister Philipp EMMERICH, Rudolf EMMERICH, Director FAHLNBERG, Herr FRANKENBERGER, Forstassessor FRIES, Oberförster GLASER aus Dörnbach, Fürstl. Leining. Hofarzt Dr. GREVING, Kaufmann HECKWOLF, Buchhalter F. HERES aus Weilbach, Fürstl. Leining. Rechnungsrat HESS, Notar KALBSKOPF, Fürstl. Leining. Oberförster KUHN, H.H. Kaplan KULLMANN, Wilhelm MANZ (Vereinsvorstand 1881), Friedrich OTT, Privatier Charles G. RICHTER, Secreair und Vereinscassier RIEGER, Eduard RUPPERT, Franz SACHS, Fürstl. Leining. Kammerdiener SCHÄFER, Ernst STRÜBE, Herr SCHURG (Schützenmeister 1882), Gastwirth Eugen VOGLER (+1892), Gastwirt VOGLER (+12.12.1890). (Diese Auflistung ist unvollständig und konnte nicht chronologisch erstellt werden). Ab 1881 bis 1910 sind die Neuaufnahmen in den Schützenverein Amorbach im Protokollbuch wie folgt verzeichnet:

- 1881: Oberförster von LILIENSTERN, Hofarzt Dr. HOHMANN, Kaufmann BACHMAYER, Expeditior BOHR
- 1882: Königl. Rentbeamter von BALLY, prakt. Arzt Dr. BAIL, Lehrer HIPPLER, Studienlehrer HILDENBRAND, Kgl. Oberförster HAPP, Kaufmann Franz MANZ, Fürstl. Leining. Hofkoch MATTHEUS, Buchdruckerei-Besitzer VOLKHARDT
- 1883: Castelan zu Waldleiningen BUCHER, Fabrikant z.Zt. in Wörth FUCHS, Rentamtsoberschreiber GATTERER, Canzlist MAHLEIN, prakt. Arzt in Amorbach Dr. WOLF
- 1884: Doktor ANDRE, Buchhalter DAMM, Buchbinder FAHS, Assistent HERTEL, Rentamtsgehilfe Eugen MARTIN, Adjunkt RAUSCHKOLB, Doktor SCHEFERS, Notar Anton WALCH, Forstassistent WITTIG
- 1885: Fabrik-Inspector in Wörth BIRKMANN, Kgl. Forstassessor FRIES
- 1886: Oberförster von Dörnbach GLASER, Kaufmann von Rippberg HÄBERLEIN, Subrecrator von Amorbach SCHMITT
- 1887: Fürstl. Leining. Rentbeamter FEHLER, Gastwirth von Amorbach Friedrich GROOS, Assistent Robert HAAS, Fabrikant in Amorbach Wilhelm KESSLER, Färbermeister und Färbereibesitzer von Miltenberg Fides KLIMMER, Assistent von Amorbach Eugen MARTIN, Kaufmann von Miltenberg Carl RUPPERT
- 1888: Bezirkstierarzt BRAUN, Hofgärtner KEUSCH
- 1889: Amtsgerichtssecreair BRAUN, Architekt BREME, S.D. Prinz Eduard von LEININGEN, Kaufmann von Amorbach MANZ II., Fürstl. Kammerassessor RAPP
- 1890: Assistent HÄRTEL, Buchhalter des Ph.J. KURTZ'schen Eisenwerkes zu Rippberg KRAFT, Fürstl. Kammerassessor Dr. SCHREIBER, Forstassistent von Dörnbach TRUMP, Kgl. Pfarrer ZERZOG
- 1891: kgl. Oberamtsrichter KELLER, Bahnadjunkt von LOCHNER, Fürstl. Oberförster LÖSCH, Forstassessor NIEDERMEIER, Studienlehrer RÖTTINGER
- 1892: Kgl. Forstassessor von GLASS, Dr. der Philosophie KREBS, prakt. Arzt Dr. STAPF
- 1893: Gastwirth aus Amorbach Carl VOGLER
- 1894: Kgl. Rentbeamter Georg LORTZ, Lehrer von Weilbach WIRSCHING

- 1895: Kgl. Bahnadjunkt von Miltenberg GSELL, Kgl. Bahnadjunkt von Amorbach MAURER, Kgl. Amtsgerichtssecretair WOTSCHACK
- 1896: Subrektor HEIM, Apotheker KRAUS, Eisenbahnadjunkt POPP, Dr. med. REITER
- 1897: Forstassistent DRAUDT
- 1898: Apotheker MAIER, Thierarzt REISINGER, Kgl. Forstassessor WEGELE, Kgl. Rentamtman WUNDER
- 1900: Fürstl. Leining. Forstassessor HABERSANG, Notariats-Secretair STAPP, Kgl. Oberamtsrichter WAGNER
- 1901: Ingenieur im Eisenwerk Weilbach BREHM, Rentamtsassistent FAHLNBERG, Director des Eisenwerks Weilbach HELD, Ingenieur des Eisenwerks Weilbach HELGERS, Secretair in Amorbach HELLMUTH, Apotheker KIESER, Ingenieur des Eisenwerks Weilbach KUGLER, Subrektor in Amorbach LEMPert, Oberingenieur SEITER
- 1902: Forstmeister KNOBLOCH, Eisenwerksbesitzer von Rippberg Otto KURZ, Amtsrichter MARTIN, Vicar PANK, Maler ROSSMANN, Eisenbahnadjunkt SCHMIDTBAUER, Posthalter SPOERER jun., Director STEIMLE
- 1903: Subrektor BÖHM, prakt. Arzt Dr. ENGELMANN, Administrator Amorphof FÖLISCH, Amtsgerichtssecretär Sebastian SÖLDNER, Buchhalter im Eisenwerk Weilbach SCHÄFER
- 1905: Adjunkt DOTTER, Buchhalter im Eisenwerk Weilbach GESSNER
- 1906: Fürstl. Leining. Sekret.Assistent HEYER, Forstamtsassessor KAUPP, Kgl. Rentamtman SIEBENLIST
- 1907: Kaufmann in Amorbach BACHMAYER
- 1908: Buchbinder G. FAHS, Rentamtsoffiziant Wilh. SCHAEFER, Stadtsecretär Emil SPOERER
- 1910: Schlossermeister Josef EMMERICH sen., prakt. Arzt Dr. MEYER
- 1921: als aktive Mitglieder meldeten sich an: Privatier Josef BEYER, 1. Bürgermeister KÖHLER, Baumeister KISSEL, Kaufmann PEUERLE, Notar RESSINGER, Tierarzt Dr. SAALBACH, Hotelier Ludwig SPOERER
- 1925: Lehrer Max ROTHENBÜCHER, Obersteuersecretär Hans KESS, Kaufmann Hermann SPOERER, Obersteuersecretär Michael DIEMER, Elektrotechniker Karl KESSLER, Sägewerksbesitzer Hermann TRETTER, Schlossermeister Josef EMMERICH jun., Baumeister Friedrich BLEIBTREU. Weitere 26 Neumitglieder, die sich aus dem "Zimmerstutzen-Verein" rekrutieren, sind in der Chronik des Jahres 1925 aufgeführt. Außerdem wurden 1925 neu aufgenommen: Kaufmann Max BREUNIG, Kaufmann STÄNDEBACH, Amtsgerichtssecretär Martin WINKLER und Kaufmann Heinrich ÜHLEIN.
- 1927: Gendamerie-Wachtmeister GROSCH, Schreinermeister Albert LOTTERMANN
- 1935: Finanzbeamter Karl FERTIG, Schmiedemeister Friedrich FOSSHAG, Oberpostschaffner Albert GRIMMER, Bauarchitekt Rudi SCHWAB
- 1954: 24 Herren begründeten am 18. Januar 1954 den Schützenverein Amorbach neu im "Amor-stüble". Ihre Namen sind unter dieser Jahreszahl in der Chronik aufgelistet.
- 1979: Der Schützenverein Amorbach zählt 123 Mitglieder, darunter erstmals auch zwei weibliche Mitglieder: Frau Eva-Marie BERGER und Frau Anni PÖTZL aus Amorbach.

Amorbacher Bürgermeister als Mitglieder des Schützenvereins



Franz Albert Schwarzmann

Apotheker
geb. 3.9.1852 in Amorbach
gest. 27.5.1917 in Amorbach
Bürgermeister
von Amorbach 1890—1916



Nikolaus Köhler

geb. 8.11.1897
gest. 21.2.1958
Berufsm. Bürgermeister
der Stadt Amorbach
von 1920—1933



Josef Pfeiffer

geb. 27.1.1896 in Amorbach
gest. 9.12.1971 in Amorbach
Ehrenamtl. 1. Bürger-
meister vom
1. Mai 1948 — 30. April 1966



Erich Hauck

geb. 25.2.1922
Berufsm. Bürgermeister
der Stadt Amorbach
von 1970—1988



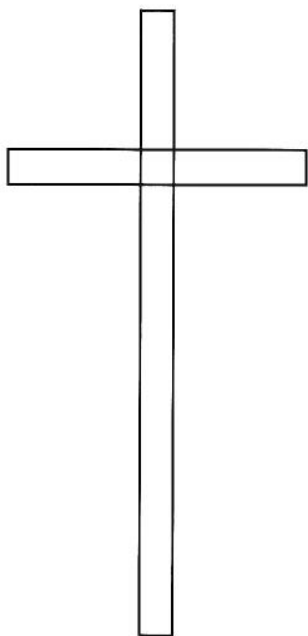
Karl Neuser

geb. 31.1.1942
Berufsm. Bürgermeister
der Stadt Amorbach
seit Dezember 1988

Das aktuelle Mitgliederverzeichnis

Wolfgang A., Großheubach
Theo Aulbach, Amorbach
Wolfgang Aulbach, Amorbach
Heiko Annabring, Weilbach
Hubert Aumüller, Amorbach
Michael Balango, Amorbach
Peter Ballmann, Amorbach
Erwin Barino, Amorbach
Otto Bayer, Amorbach
Dr. Martin Beck, Amorbach
Otto Behringer, Amorbach
Georg Beierlein, Amorbach
Gerhard Beierlein, Amorbach
Udo Beierlein, Amorbach
Wolfgang Beisser, Amorbach
Robert Berberich, Amorbach
Heinz Berberich, Amorbach
Walter Berberich, Amorbach
Eva-Marie Berger, Amorbach
Alexander Brauch, Amorbach
Ludwig Bronnbauer, Amorbach
Holger Büchler, Amorbach
Manfred Büchler, Amorbach
Peter Deufel, Amorbach
Dr. Joachim Weber, Amorbach
Dr. Paul Pospiech, Amorbach
Christian Ebert, Amorbach
Hugo Eitel, Sprendlingen
Klaus Eitel, Amorbach
Dr. K.R. Emmerich, Amorbach
Karl Emmerich, Amorbach
Thomas Emmerich, Amorbach
Horst Engelhardt, Amorbach
Hans Englert, Schneeberg
Günter Etzel, Amorbach
Michael Etzel, Amorbach
Robert Etzel, Amorbach
Gottfried Ewald, Amorbach
Elke Fella, Amorbach
Wolfgang Ferrlein, Amorbach
Hans Förster, Amorbach
Harry Glaser, Amorbach
Uwe Glaser, Berlin
Karl Götzinger, Schneeberg
Jürgen Goth, Amorbach
Albert Haas, Amorbach
Karl Häfner, Amorbach
Häfner Georg, Amorbach
Wilhelm Haseler, Amorbach
Erich Hauck, Amorbach
Alois Heinbücher, Mudau
Christian Helmer, Amorbach
Dr. Christian Hepner, Amorbach
Toni Herkert, Amorbach
Rainer Herrmann, Amorbach
Peter Himmelhahn, Amorbach
Heribert Hubert, Amorbach
Georg Hügel, Amorbach
Dr. Bruno Hügel, Eichstätt
Gerhard Jennen, München
Stefan Jirouschek, Amorbach
Karl Judas, Amorbach
Eberhard Kalusa, Amorbach
Walter Kieser, Amorbach
Bertram Kirchmann, Amorbach
Gottfried Kirchmann, Amorbach
Klaus Klingelmeier, Amorbach
Peter Knecht, Amorbach
Roland König, Amorbach
Franz König, Ernsttal
Klaus Kuhlmann, Amorbach
Werner Kuhn, Amorbach
Guntram Kunz, Amorbach
Karin Landzettel, Amorbach
Karl-Heinz Landzettel, Amorbach
Bernd Lehmann, Amorbach
Martin Leibmann, Weilbach
Emich Fürst zu Leiningen,
Amorbach
zu Leiningen Andreas, Amorbach
Hartmut Leuner, Amorbach
Heinrich Leuner, Amorbach
August Link, Amorbach
Hans Link, Amorbach
Wolfram Link, Amorbach
R. Link, Amorbach
Arno Löffler, Walldürn-Gerolzahn
Thomas Meidel, Walldürn
Walter Metzger, Amorbach
Peter Moler, Amorbach
Andreas Moler, Amorbach
Hans Müller, Amorbach
Manfred Müller, Amorbach
Michael Müller, Amorbach
Roland Müller, Amorbach
Bruno Munser, Amorbach
Karl Neuser, Amorbach
Heinz Niendorf, Amorbach
Hans-Joachim Peter, Erbach
Arndt Pfefferkorn, Amorbach
Hans Pfeiffer, Beuchen
Joachim Pfeiffer, Beuchen
Johann Pickelhaupt, Amorbach
Anni Pötzel, Amorbach
Oliver Pospiech, Amorbach
Carsten Reck, Amorbach
Bernhard Rieder, Amorbach
Gangolf Roth, Amorbach
Oskar Sartorius, Amorbach
Dieter Scharpegge, Amorbach
Oliver Schäfer, Amorbach
Günter Schertle, Kirchzell
Klaus Seyfried, Schneeberg
Schimandl Marco, Amorbach
Michael Schmitt, Amorbach
Bertram Schulz, Höpfingen
Alfons Scheuermann, Amorbach
Erich Schmid, Amorbach
Günter Schmidt, Amorbach
Horst Schmidt, Amorbach
Heinrich Schnorr, Amorbach
Karl Schnorr, Amorbach
Otto Schober, Amorbach
Helmut Schötterl, Amorbach
Thomas Schork, Amorbach
Gerhard Schwab, Amorbach
Roland Setzer, Amorbach
Markus Sperber, Amorbach
Karl Spoerer, Amorbach
Helmut Stühler, Amorbach
Lothar Teske, Amorbach
Huseyin Tiryaki, Schneeberg
Hans Volkhardt, Amorbach
Klaus Voss, Amorbach
Stefanie Waldeis, Amorbach
Volker Waldeis, Amorbach
Roland Weber, Amorbach
Klaus Weintz, Amorbach
Waldemar Wicht, Amorbach
Bruno Wild, Amorbach
Arnold Winter, Amorbach
Rolf Wirth, Schneeberg
Hiltrud Wirth, Schneeberg
Stefan Wugernitschek, Amorbach
Alois Zeller, Amorbach
Paul Zerr, Amorbach

Mitgliederzahl: 146



*Wir gedenken
in Dankbarkeit unserer verstorbenen
Schützenschwestern und
Schützenbrüdern, die mit uns im
Sinne unseres Vereins
gearbeitet und gelebt haben.*

Ehre Ihrem Andenken!



Zum
150-jährigen Bestehen
des
Schützenvereins Amorbach e.V.
gratuliert die
Stadt Amorbach
sehr herzlich und wünscht dem
Verein auch weiterhin
eine erfolgreiche Zukunft.

Neuser
1. Bürgermeister